MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

317 (11.7.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330123

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.83 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7686

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 317. — Mannheim, Dienstag, 11. Juli 1916. — (Mittagblatt.)

Der Höhepunkt des Weltkrieges.

Die Mittemächte in der Feuerprobe.

Alles spricht dafür, daß wir auf dem Höhepunkt des Weltkriegs angelangt sind. Von allen Seiten rennen die Feinde in Massen gegen den ehernen Schutzwall der Mittemächte an, der sich von der Ostsee bis zu den Gestaden des Euphrat und vom Kanal bis zu den Ausläufern der Alpen an der Schweizer Grenze erstreckt. Es ist ihnen wohl stellenweise gelungen, die Fronten etwas zurückzubiegen. Ein entscheidender Schlag, oder gar ein Durchbruch ist nirgends geglückt.

Die Schlacht an der Somme ist in die zweite Phase getreten, nachdem die erste mit einer schweren Enttäuschung unserer Feinde geendet hat. Diese zweite Phase wird dadurch gekennzeichnet, daß die Angriffe nicht mehr einheitlich auf der ganzen Linie vor sich gehen, sondern in drei auseinander gerissenen Räumen zwischen Gommecourt und Ancrebach, Ancrebach und Somme und schließlich südlich der Somme. Sie wird ferner gekennzeichnet, daß unsere Truppen, die sich in der ersten Woche auf die heldenmütige Abwehr der englisch-französischen Massenangriffe beschränkten und sie dadurch allein scheitern ließen, jetzt zu erfolgreichen Gegenangriffen übergegangen sind. Der gestrige deutsche Tagesbericht konnte bereits melden, daß das Wäldchen von Trones den Engländern, das Gehöft von La Maisonette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entrissen worden ist.

Auch von den anderen Fronten liegen Meldungen über Gegenstöße vor, so von der Südfront und von türkischer Seite.

Und wo die rein ziffernmäßige Uebermacht der Feinde zu groß ist, da hilft der deutsche Geist mit seiner Erfindungsgabe und stellt die Feinde vor eine neue Sachlage.

Die Blockade, die England unter Vergewaltigung der Neutralen gegen uns strengstens durchzuführen trachten, ist durch die Erfindung des deutschen Handelstauchbootes durchbrochen. Mit Stolz lesen wir von der erstaunlichen Leistung, die das erste deutsche Handelstauchboot mit der erfolgreichen Durchquerung des Ozeans vollbracht hat. Es ist eine Tat, die einer gewonnenen Schlacht gleicht und ein neues unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Krieges bleiben wird.

So kreuzen sich die Waffen zu Lande und zu Wasser und wo man hinschaut, steht unsere Sache und die Sache unserer Verbündeten gut. Der Höhepunkt des Krieges sieht uns nicht nur in erfolgreicher Abwehr, wir können dank dem Geist, der uns beseelt, neue bahnbrechende Taten vollbringen, die uns zum Siege führen müssen, weil der Sieg schließlich doch dem Tüchtigeren verbleibt.

Das erste deutsche Handelstauchboot.

Quer durch den Ozean.

London, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Die Blätter veröffentlichen ein Newyorker Telegramm, daß ein deutsches Unterseeboot mit einer wertvollen Ladung Farbstoffe in Baltimore ankam. Zwanzig Meilen von der Küste wurde das Unterseeboot von britischen und französischen Kreuzern verfolgt, wodurch seine Ankunft um vier Tage verzögert wurde.

⊡ Berlin, 11. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Zu dem Eintreffen des ersten deutschen Handelstauchbootes „Deutschland" in Amerika schreibt die „Vossische Zeitung": In aller Stille, ohne daß die Öffentlichkeit etwas hiervon erfahren hatte, ist in Bremen der Gedanke, das Tauchboot in den Dienst des überseeischen Handelsverkehrs zu stellen, zur Tat geworden. Es war bereits im letzten Jahre Tauchbooten unserer Marine gelungen, ohne Schwierigkeiten von Wilhelmshaven nach Konstantinopel und zurück zu fahren. Quer über den Atlantischen Ozean war indes bisher noch kein Tauchboot gefahren. Im Herbst des letzten Jahres ist nun in Bremen auf Veranlassung von Herrn Alfred Lohmann, damals Präsident der Bremer Handelskammer, eine besondere Reederei gegründet worden, welche den Verkehr mit Handelstauchbooten für Übersee aufnehmen sollte. Die Gesellschaft heißt: Deutsche Ozean-Reederei G. m. b. H. Gegründet wurde sie durch den Norddeutschen Lloyd, die Deutsche Bank und Herrn Alfred Lohmann. Wie die „Vossische Zeitung" hört, sind verschiedene Unterseeboote im Bau. Die beiden ersten, die „Deutschland" und „Bremen" schwimmen bereits auf dem Ozean; die Größe beträgt etwa 2000 Tonnen. Die Erbauerin der „Deutschland" ist die Germaniawerft in Kiel. Mit ihnen wird Englands Aushungerungskrieg gegen Deutschland und Österreich und die rechtswidrige Handelsblockade der gesamten Nordsee doch gebrochen werden. Von Amerika wird gerade in der letzten Zeit gemeldet, daß die Not an Farbstoffen so groß sei, daß wichtige Textilindustrien, mit deren Fabrikaten Amerika während des Krieges erfolgreich Manchester und Yorkshire und den südamerikanischen und ostasiatischen Markt versorgen konnte, stillliegen mußten. England hat die Ausfuhr von Farbstoffen aus Deutschland nach Amerika verweigert, trotzdem Deutschlands Kriegführung davon nicht den geringsten Nutzen haben konnte und Amerika hat sich seit einem Jahr vergeblich mit milden Protesten begnügt. Deutschlands Initiative ist es nun vorbehalten geblieben, Amerika zu helfen.

m. Köln, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Zu dem Eintreffen eines deutschen Tauchbootes in Baltimore schreibt die Kölnische Zeitung: Wenige Zeilen — in denen eine Welt von Bedeutung liegt. Die Nachricht kommt so überraschend, daß eine Würdigung im Handumdrehen nicht gegeben werden kann. Immerhin darf man auf das Ungeheure hinweisen, das in dieser Ueberwindung der Naturgewalten liegt, einer Ueberwindung, durch deutsche Wissenschaft und Technik. Als der Krieg ausbrach, schätzte man den Aktionsradius eines Tauchbootes recht gering: so etwa eine Strecke nach England und zurück, galt schon für eine bedeutende Leistung. Dann überwand das deutsche Tauchboot einen Weg von Wilhelmshafen nach Konstantinopel. Die Welt staunte. Und nun ist auch der Ozean bezwungen worden durch ein deutsches Tauchboot. Mit einer Ladung wertvoller Farbstoffe ist ein deutsches Tauchboot in Baltimore angekommen. Das heißt: die Blockade der Engländer ist wieder einmal zuschanden geworden, vor deutscher Findigkeit und Tüchtigkeit. Fruchtlos haben feindliche Schiffe unser Tauchboot zu verjagen versucht. Es hat seine Ladung glücklich an Land gebracht.

Zahlreiche U-Boote in der Nordsee.

Kopenhagen, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Besatzungen von den Schiffen, die aus der Nordsee in Bergen eingetroffen sind, berichten, daß sie in der Nordsee zahlreiche große und kleine Unterseeboote gesehen hätten. Die Nordsee sei mit Wrackstücken angefüllt.

Deutsche Flugzeuge an der Südostküste Englands.

London, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Kurz vor Mitternacht besuchten feindliche Flugzeuge die Südostküste. Anscheinend wurden ungefähr fünf Bomben abgeworfen. Bisher wurde kein Schaden gemeldet. Die Abwehrkanonen nahmen den Kampf gegen die Flugzeuge auf.

⊡ Berlin, 11. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird amtlich von London gemeldet: Kurz vor Mitternacht beschossen feindliche Flugzeuge die Südostküste. Es wurden anscheinend ungefähr fünf Bomben abgeworfen. Bisher wurde kein Schaden gemeldet. Abwehrkanonen nahmen den Kampf mit den Flugzeugen auf.

Der Wirtschaftskrieg.

Englands Faust über den Neutralen.

Berlin, 10. Juli. (Pr.-Tel.) Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Rotterdam: Der englische Gesandte im Haag erhob jetzt namens seiner Regierung die Forderung, daß die ganze holländische Ausfuhr von Manufakturwaren nach neutralen Ländern eingestellt werden soll. Wenn jener Forderung nicht entsprochen werde, soll keine Baumwolle mehr nach Holland durchgelassen werden.

Kopenhagen, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Berlingske Tidende" meldet aus Bergen: Reisende von Norwegen nach Island müssen einen von den englischen Konsulatsbehörden ausgestellten Paß besitzen, da sie sonst in England zurückgehalten werden, wenn die Schiffe zur Durchsuchung eingebracht werden.

Die Wirkung der Pariser Wirtschaftskonferenz.

Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz": Kaum sind die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz, die den Handelskrieg nach Friedensschluß verewigen wollen, überall bekannt geworden, da erheben sich schon gerade in den Ländern, die durch das Abkommen zu einer wirtschaftlichen Kampffront zusammengeschlossen werden sollen, laute Stimmen, die die ernstesten Bedenken gegen die Durchführung der geplanten Maßnahmen vorbringen. In England macht der Freihandel mobil. Daß es ihm damit ernst ist, beweisen die Eile und die Energie, mit der man gegen die Durchführung der Konferenzbeschlüsse vorgehen will. Die Freihandelsmitglieder des Unterhauses, die dort zweifellos die Mehrheit haben, haben bereits einen Ausschuß eingesetzt, der eine großzügige Agitation gegen jede Beschränkung des Freihandels in die Wege leiten wird. Die englische Regierung wird also gerade aus den Reihen der Partei, aus der sie selbst stammt, auf den stärksten Widerspruch zu rechnen haben. In Italien ist bereits in der Kammer auf die außerordentliche Gefahr hingewiesen, die für das gesamte Wirtschaftsleben des Landes in einer Absperrung der Ausfuhr von den Märkten der Zentralmächte liegen würde. Und in Rußland, wo alle einsichtigen Wirtschaftspolitiker von vornherein einen Abbruch der handelspolitischen Beziehungen mit Deutschland für völlig undurchführbar erklärt haben, äußerte sich jetzt auf Grund der Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz ein Mitglied der Duma gegenüber dem Vertreter eines englischen Blattes, daß die Durchführung der Pariser Beschlüsse für Rußland praktisch völlig unmöglich sei. Er begründet dies mit den gegenwärtigen Währungsverhältnissen. Der russische Rubel ist überaus notleidend und wird es auch nach dem Kriege noch lange bleiben. Das englische Pfund Sterling und der französische Franc hätten ihren Kurs einigermaßen gehalten, während die deutsche Mark auch eine Werteinbuße erlitten habe. Infolgedessen wäre Rußland geradezu darauf angewiesen, mit Deutschland Geschäfte zu machen, weil dort die Möglichkeit, die russische Valuta zu verbessern, am größten sei. Ein Handel zwischen Rußland und England würde zu schweren Verlusten für die russischen Exporteure führen. Wenn man also auch sehr gern bereit wäre, die Wirtschafts-Beziehungen zu Deutschland nicht wieder aufleben zu lassen, so seien doch eben die Verhältnisse, die der Krieg geschaffen habe, stärker als der Wille, den politischen Gegner auch wirtschaftlich zu bekämpfen. An diese Seite der Frage hat man in Paris bei der großen Eile, Beschlüsse zu fassen, die die Zentralmächte in Angst und Schrecken versetzen sollten, nicht gedacht. Vielleicht weiß der englische Schatzsekretär ein Mittel zur Hebung der russischen Valuta. Das sicherste wäre wohl, das russische Gold wieder herauszurücken, das man als Unterlage für die Kredite aus Petersburg geholt hat. Wir fürchten allerdings, daß Herr Mac Kenna hierzu nicht die geringste Neigung verspüren wird. (B. z.)

Die Volksernährung.

Ernteaussichten und Versorgung.

Das Kriegsernährungsamt hat Nachrichten über den Stand der Ernte aus den verschiedenen Landesteilen eingezogen. Die Nachrichten lauten weit überwiegend sehr günstig. Die im allgemeinen der Entwicklung der Feldfrüchte vorteilhafte Witterung hat die Nachteile, die aus der Bestellung der Felder mit ungureichendem Gespann und Düngemitteln hervorgehen, fast überall wettgemacht. Die Heu- und Kleeernte hat in den meisten Bezirken reiche Erträge gegeben; sie ist zwar durch Regenfälle aufgehalten, eine erhebliche Schädigung der Beschaffenheit ist aber dadurch, von einzelnen, kleineren Bezirken abgesehen, nicht eingetreten. Mit dem Schnitt der Wintergerste ist schon begonnen und der Roggen kommt in wärmeren Bezirken zur Reife. Macht das Erntewetter keinen Strich durch die Rechnung, so können wir mit Sicherheit auf eine reichliche Mittelernte, jedenfalls auf eine solche rechnen, die an Rauhfutter, Brotgetreide und Futtergetreide erheblich über die vorjährige Mißernte herausgeht. Sind erst die nächsten Wochen, wo die alten Vorräte naturgemäß immer mehr zur Neige gehen, überwunden, so kann auf eine erhebliche Besserung der gesamten Versorgung gerechnet werden. Am schwächsten wird auch im neuen Erntejahr noch die Versorgung mit Fleisch und Fett bleiben. Es sind aber alle Vorkehrungen getroffen, um durch gleichmäßige Verteilung des Vorhandenen auch hierin die Verbraucher regelmäßiger und glatter versorgen zu können. Eine Herabsetzung der Preise für Lebensmittel ist daneben selbstverständlich erwünscht und muß, wo es angeht, herbeigeführt werden. Da es vor allem auf eine möglichste Ausdehnung der Erzeugung ankommt, muß in der Preispolitik Vorsicht und insbesondere Stetigkeit walten; unbedachte Preisermäßigungen, denen nachher notgedrungen wieder eine Preiserhöhung folgt, müssen unbedingt vermieden werden.

Ergebnis der Revisionen in den Kartoffelanbaugebieten.

Die Bestände der alten Kartoffelernte, die im Frühsommer 1915 über Erwarten reichliche waren, sind in diesem Frühsommer bekanntlich in bedauerlichem Maße schnell zur Neige gegangen. Die dadurch hervorgerufenen örtlichen Notstände sind alsbald nach Errichtung des Kriegsernährungsamtes durch das Verfütterungsverbot, die Beschränkung des Selbstverbrauches der Erzeuger, die Einstellung der Kartoffelbrennerei, die Beschlagnahme und Verteilung der Frühkartoffeln, die Gewährung von Brotzulagen als Ersatz für fehlende Kartoffeln nach Möglichkeit gemildert worden. Um nichts unversucht zu lassen, hat das K. E. A. außerdem noch während der letzten 14 Tage in mehreren preußischen Provinzen und in einigen anderen Bundesstaaten in Bezirken mit starkem Kartoffelbau örtliche Revisionen vornehmen lassen. Je ein Offizier und ein Kartoffelfachverständiger haben als Bevollmächtigte des K. E. A. in den ihnen bezeichneten Kreisen eine große Zahl der Güter und Dörfer besucht, die vorhandenen Kartoffelvorräte festgestellt und ermittelt, was davon noch abzuliefern war. Eine vorsätzlich rechtswidrige Zurückhaltung hat sich bei den Revisionen nirgends ergeben. Die Ablieferungen waren nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ordnungsmäßig erfolgt und die Verfrachtung der durch die vorerwähnten neuen Bestimmungen für die Ablieferung nun freigewordenen Mengen war überall den Vorschriften entsprechend begonnen worden. Die Kommissionen konnten nur hier auf die Beschleunigung der Restlieferungen hinwirken. Die Kreis- und Ortsbehörden und die Landwirte haben die Arbeit der Kommissionen bereitwillig unterstützt. Das K. E. A. beabsichtigt auch weiterhin in geeigneten Fällen durch ähnliche örtliche Untersuchungen die Durchführung der Anordnungen zu treffen.

Batockis bevorstehende Ankunft in Karlsruhe.

)(Karlsruhe, 10. Juli. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Batocki, wird in der zweiten Hälfte des Monats Juli in Karlsruhe zur Rücksprache mit den badischen Regierungsstellen eintreffen. Bei einer im Ministerium des Innern stattfindenden Konferenz werden auch die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer und Vertreter der Presse zugegen sein.

Zur Berufung des Herrn v. Oppen in das Kriegsernährungsamt.

Berlin, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die kürzlich verbreitete Meldung, daß der Polizeipräsident von Lodz, Geheimer Oberregierungsrat v. Oppen, als Stellvertreter des Präsidenten in das Kriegsernährungsamt berufen sei, ist in dieser Form nicht zutreffend. Eine Erweiterung des Vorstandes des K. E. A. ist nicht beabsichtigt. In dem Vorsitz des Vorstandes vertreten den Präsidenten nach wie vor der Unterstaatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium Frhr. v. Falkenhausen, Generalmajor Gröner, der bayerische Ministerialdirektor Ritter und Edler von Braun. Herr v. Oppen soll lediglich die Vertretung des Präsidenten innerhalb derjenigen Geschäftsabteilungen führen, deren Leitung der Präsident sich vorbehalten hat.

*

Opferfreudigkeit.

Aus der großen Zeit unseres Volkes vor hundert Jahren hat uns die Geschichte zahlreiche Beispiele wahrhaft rührender Opferwilligkeit erzählt, und in unsern Schulen werden sie von alters her mit Recht als Vorbilder nachahmungswürdigen Opfersinnes gepriesen. Kinder brachten ihre Sparpfennige, Mädchen und Frauen ihren schönsten Schmuck, ihr kostbares Haar; Eheleute tauschten den Goldreif gegen den Ring aus Eisen. Alle waren beteiligt an solchen Opfern für das Vaterland, keiner stand zur Seite.

Alles dies ist, wenn auch manches in anderer Form, heute wieder Wirklichkeit geworden. Unsere Zeit steht der großen Zeit vor hundert Jahren in keiner Weise nach. Unsere Soldaten draußen an der Front und die vom Kriege hart getroffenen Volksgenossen in der Heimat wissen davon zu erzählen. Das Rote Kreuz ist bemüht um Hilfe jeder Art für die Schar unserer Kämpfer; die Kriegshilfe der Gemeinde steht den Angehörigen unserer Feldgrauen bei. Die Bitten um Gaben, die von diesen Stellen und von zahlreichen anderen Einrichtungen der Kriegsfürsorge ausgegangen sind, fanden von Anfang an und finden auch heute noch trotz der Länge des Krieges und trotz der starken Teuerung offene Hände. Und wie viele Opfer werden gebracht, die nicht durch eine der Sammelstellen laufen! Nicht allein werden solche Opfer leicht, und nicht jeder gibt von seinem Ueberfluß. Auch heute noch ist manches „Scherflein der Witwe" dabei.

Daß unsere Jugend diese Opferbereitschaft der Masse des Volkes tausendfältig mit durchlebt, daß sie selbst mit eigener Kraft vielfach mithilft, das unterstützt Haus und Schule in dem Bemühen, solch edlen Opfersinn in unserer Jugend zu pflegen und zu stärken. Und darauf kommt viel für die Zukunft an. Der Staat braucht schon immer Bürger, die zu jedem Opfer für ihn bereit sind, und da die Kosten des großen Krieges so gewaltig sind, daß wohl auch der Sieger auf Jahre hinaus daran zu tragen haben wird, braucht der Staat von jetzt an solche Bürger erst recht. In unserer Jugend wachsen ihm diese Bürger zu. Die Opferwilligkeit unserer Zeit ist uns ein wesentlicher Teil des Geistes von 1914, der im deutschen Volke auch nach dem großen Kriege lebendig bleiben soll. Unsere Jugend hat die mancherlei Kriegsnöte bisher so wacker mit getragen und schon so manches getan, um sie anderen tragen zu helfen; sie ist in Haus und Schule oft Zeuge begeisterter Opferbereitschaft gewesen: sie soll und wird sich, auch wenn sie der Einwirkung der Schule entwachsen ist, die Tugend der Opferwilligkeit, der Hingabe für andere, bewahren auch über die Tage der Kriegsnöte hinaus.

Zusammenkunft der Parlamentspräsidenten der Mittemächte.

⊡ Berlin, 11. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Heute Abend trifft der Präsident der türkischen Kammer in Berlin ein, um auf Einladung des Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf an einer Zusammenkunft der Parlamentspräsidenten der verbündeten Länder teilzunehmen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront keine Veränderung. Im Abschnitt von Felahie wurde eine berittene Erkundungsabteilung auf dem rechten Ufer des Tigris von unseren Erkundungsabteilungen überfallen. Sie floh und ließ ihre Pferde zurück.

Von der persischen Front sind keine neuen Nachrichten eingegangen.

An der Kaukasusfront hat sich auf dem rechten Flügel nichts von Bedeutung ereignet. Südlich des Tschorok wurden die vom Feind vorgestern in Gruppen im Kampf-Abschnitt versuchten Gegenangriffe sämtlich zurückgewiesen. Die feindlichen Truppen, denen es gelungen war, in einige Abschnitte in unsern vorgeschobenen Schützengräben einzudringen, wurden nach Osten zu verjagt, nachdem wir einen Gegenangriff gemacht hatten, der zu einem blutigen Handgemenge führte. Nördlich des Tschorok fanden auf dem linken Flügel Scharmützel statt.

Sonst nichts Neues.

Die russischen Berichte.

Petersburg, 10. Juli. (WTB.) Amtlicher Bericht vom 9. Juli.

Westfront: Die Offensive der tapferen Truppen des Generals Lesch wird in der Richtung auf den unteren Stochod weiter fortgesetzt. Der Feind zieht sich in großer Unordnung zurück. Südlich der Eisenbahn Sarny—Kowel eroberten wir im Laufe des Kampfes die Dörfer Hulewicze (4 Kilometer südlich dieser Bahnlinie), Kaszowka (16 Kilometer südlich dieser Bahnlinie), weiter südlich die Gegend der Dörfer Arsenowitschi (8 Kilometer nördlich Sokul) Janowka (6 Kilometer nordwestlich Sokul). In Duchcze (3 Kilometer westlich Sokul) sind ausgedehnte Brände ausgebrochen. Gestern im Verlaufe der heftigen Kämpfe besetzten die tapferen Truppen des Generals Letschitzki in Südgalizien den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Delatyn. — In Pinsk, das der Feind geräumt hat, nahmen wir ein Kriegsmunitionsdepot, hauptsächlich Stahlschutzschilde, Handgranaten, Patronen und Stacheldraht. Im Abschnitt ostnordöstlich Baranowitschi dauern die erbitterten Kämpfe gegen den Feind an, der mit außerordentlicher Zähigkeit standhielt.

Kaukasus: Wir wiesen durch unser Feuer in der Nacht vom 7. zum 8. Juli in der Gegend westlich Platana türkische Angriffe ab. Westlich der Stadt Erzerum eroberten unsere Truppen eine Reihe von türkischen Stellungen und machten dabei 67 Offiziere, darunter 2 Regimentskommandeure und den Bataillonsführer und 799 Soldaten zu Gefangenen; sie eroberten 7 Maschinengewehre und 1 Geschütz.

Petersburg, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher russischer Bericht von Sonntag abend.

Westfront: In der Bukowina westlich Kimpolung trieben wir den Feind zurück, der eine Menge Leichen auf dem Felde zurückließ. Bei den Dörfern Fundul, Moldowi, 13 Kilometer westlich Kimpolung, und Valeputna, 14 Kilometer südwestlich Kimpolung, nahmen wir 7 Offiziere und 350 Soldaten gefangen. Nach einer genauen Zählung hat die Armee des Generals Letschitzki vom 23./Juni bis 7. Juli 674 Offiziere und 30 875 Soldaten gefangen genommen und 18 Geschütze, 100 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen erbeutet. Auf der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Schwarzes Meer: Ein feindliches Unterseeboot versenkte ohne vorherige Warnung das Hospitalschiff „Uperiode", das alle Erkennungszeichen trug. 7 Leute sind dabei umgekommen, die übrigen wurden gerettet.

Kaukasus: Im Laufe der Kämpfe westlich Erzerum machte eine unserer Kolonnen 60 Offiziere, 4 Regimentsärzte und 1060 Soldaten zu Gefangenen; sie erbeuteten außerdem eine Menge Waffen, Patronen und anderes Pioniermaterial.

Der italienische Bericht.

Rom, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Zwischen Etsch und Brenta Artillerie- und Fliegertätigkeit. Feindliche Granaten riefen Feuersbrünste in Vedescala und anderen Ortschaften im Hoch-Astachgebiet hervor. Ein Angriffsversuch des Feindes gegen dem Monte Seluggio wurde von uns abgeschlagen. In der Gegend der Tofana (Hochbut) bemächtigten sich in der Nacht zum 8. Juli unsere Alpiniabteilungen bei einem geschickten und kühnen Manöver eines großen Teils des Tales zwischen der ersten und zweiten Tofana im Nordosten der Schutzhütte und einer starken Stellung auf der ersten Tofana, die das gleiche Tal beherrscht. Die feindliche Besatzung wurde umzingelt und gezwungen sich zu ergeben. 190 Gefangene, darunter 8 Offiziere, fielen in unsere Hand, mit ihnen 3 Maschinengewehre und reiche Beute an Waffen und Munition. Im Hochbut Artilleriekampf und kleine Infanteriegefechte und auf dem Zellenkovel. Auf den Höhen nordwestlich von Görz griff der Feind nach einem kräftigen Bombardement während des 8. Juli am Abend unsere Stellungen auf dem oberen Monte Sabotino mit bedeutenden Kräften an. Nachdem das Feuer je von unserem Feuer zum Stillstand gebracht worden war, stürzten unsere Verteidiger aus den Schützengräben hervor und schlugen den Gegner mit dem Bajonett in die Flucht. Sie brachten ihm schwere Verluste bei und nahmen ihm Gefangene ab. Feindliche Flieger warfen Bomben auf die Zitadelle und auf einige Ortschaften am unteren Isonzo. Es wurde niemand getötet, nur leichter Sachschaden angerichtet. Ueber Görz brachte einer unserer Flieger nach kurzem Luftkampf ein feindliches Flugzeug zum Absturz.

Warum Sarrail noch nicht eingreifen konnte.

Bern, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Hervé sagt in einem Artikel der „Viktoire": Ich glaube, was Sarrails Eingreifen in die allgemeine Offensive verzögerte, war der Tod Lord Kitcheners. Auch die besten Männer irren sich manchmal. Kitchener täuschte sich wohl über die Wichtigkeit der Balkanfront, die er nie anerkennen wollte, trotz der Bemühungen Briands, ihm ihre Bedeutung klar zu machen. Er hatte immer Angst, daß man ihm seine ägyptische Division wegnehmen könnte, um sie nach Saloniki zu schicken. Außer für Aegypten hatte Kitchener nur Augen für die englische Front in Frankreich. Glücklicherweise hat sein Nachfolger Lloyd George nicht dieses Vorurteil. Er verstand es besser, daß Saloniki der aufgewendeten Mühen nicht wert wäre, wenn es nicht Offensivbasis würde. Also nicht ungeduldig werden!

Amerika und Mexiko.

Villa im Anmarsch gegen die amerikanischen Truppen.

⊡ Berlin, 11. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Washington hat sich das Heer Villas von Parrel aus gegen die amerikanischen Truppen in Marsch gesetzt. Dadurch ist die mexikanische Frage in eine neue Phase getreten.

*

Ein Attentat auf den Präsidenten von Argentinien.

Buenos Aires, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Gestern gab nach der Truppenschau ein Individuum, das erklärte, Anarchist zu sein, einen Revolverschuß auf den Präsidenten der Republik ab, der sich auf dem Balkon seines Palastes befand und verletzte ihn.

Auf dem Sommersitz der letzten Oesterreich-Este.

Von Joseph M. Jurinek-München.

(Schluß.)

Gegenüber dem Eßsaal das sog. Kaffeezimmer, hier sammelt sich die Schloßgesellschaft vor und nach der Tafel. Welche umfangreiche Familienchronik kann man hier nicht von den Gemälden an den Wänden ablesen! Da haben wir ja die Stammutter des Hauses Oesterreich-Este, jene Maria Beatrix von Massa-Carrara, die Tochter des letzten Herkules aus dem italienischen Fürstengeschlechte Este. Und grüßt uns nicht auch das Haus Habsburg in diesen Räumen? . . Da sehen wir den Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian von Oesterreich, sehen eine Herzogin Modena aus der Linie von Savoyen, sehen auch die Mutter Ludwig XVI. von Frankreich, die Mutter des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, sehen auch König Ludwig I., Herzog Franz V. von Modena, Prinzessin Alexandra und sehen endlich auch im Bilde den Prinzregenten Luitpold V. von Bayern.

Welche geschichtlich große Zeiten werden doch durch diese Namen um- und begrenzt! . . Nahe liegt es, Vergangenheit und Gegenwart miteinander zu vergleichen, aber stören wir nicht einmal in Gedanken diesen heiligen Burg- und Bergfrieden hier. Mögen draußen alle Himmel brennen und vom Feuerschein des Krieges blutrot übergossen sein —: Hier in diesem Gebirgsschlosse wohnt ewiger Frieden, niemand soll und darf ihn stören. — — —

Im Gedenken an das wohltätige Wirken der Herzogin Adelgunde von Modena wandere ich durch die Räume des ersten Stockes. Da ist das Billardzimmer, da der kleine Eckfalon, da das Schlafgemach. Und so fort. Stille ringsum. Man wagt kaum leut aufzutreten, um die Verträumtheit nicht aufzuwecken aus ihrem Dornröschenschlaf. Wann mag hier das letzte Mal auf dem grünen Billardtuche gespielt worden sein? . . . Wann? . . . Oft drängt sich dieses fragende Wörtlein auf die Lippen, aber jegliche Antwort bleibt aus.

Immer wieder traute Bilder und Andenken an den verblichenen Prinzregenten. Selten haben Bruder und Schwester so alle Tage und Jahre ihres Lebens zusammengehalten wie Adelgunde und Luitpold. Vergangene Tage werden lebendig. Aber die sie durchlebt, sie schlafen den Ewigkeitsschlaf und wachen nicht mehr auf, ihr Geist scheint nur noch als Erinnerung durch diese Gemächer zu wallen.

Einen Blick in die Zimmer der Königstöchter. Ueberall Sonne und die Möglichkeit, hinauszuschauen auf die geliebten bayerischen Berge. Von unten herauf raunt die Prien ihr rauschendes Plätschern.

Im zweiten Stock heimt, wie ich bereits erwähnte, Bayerns Königin Marie Therese. Der hohen Frau stehen ein Salon, ein Durchgangszimmer, ein Erker und die Schlafräume zur Verfügung. Im Salon, dessen Möbelbezüge auf diskrete Töne abgestimmt sind, fällt am Fenster rechts ein großes Fernrohr auf. So manches Mal mag von hier oben die Letzte des Stammes Oesterreich-Este hinausblicken in weitweite Fernen, so weit die Linse trägt. Vielleicht auch an sternklaren Abenden die Blicke durch das Fernrohr hinaussenden dorthin, wo die ewigen Sterne flimmern und ihre Weltenbahn ziehen . . .

Auch in diesem Salon Familienbilder. Wieder blickt uns jene Modena aus dem Hause Savoyen entgegen, wieder grüßt uns stumm jener Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este, zu dem sich hier Graf Chambord, Kurfürstin Leopoldine, die zweite Gemahlin des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern, gesellen. Leopoldine trug ja auch den Namen Este.

Stimmungsvoll ist der Erker. Dieser Raum ist das eigentliche Schreibzimmer der Königin. Auf dem Schreibtisch Telegrammformulare und Briefpapier, denn die Königin hat in diesen Tagen alle Hände voll zu tun, um wenigstens die wichtigsten Geburtstagswünsche zu beantworten.

Vor den Fenstern weitet sich in seiner bezwingenden Pracht und Herrlichkeit das oberbayerische Voralpenland. Und auf dem Schreibtischaufsatz steht die letzte Photographie des verblichenen Prinzregenten Luitpold und blickt unverwandt auf die Berge. Sie waren diesem unvergeßlichen Wittelsbacher selbst in schwersten Schicksalstagen einziger, höchster und letzter Trost, der nie versagte . . .

Wie nun verbringt Marie Therese, Bayerns Königin, ihre Wildenwarter Schloßtage?

Noch steigt die Sonne nicht auf die Berge, da ist alles schon auf den Beinen, denn in der Königsfamilie ist Frühaufstehen an der Tagesordnung. Nach dem einfachen Frühstück und der Morgenandacht sieht man die Königin allein oder in Begleitung ihrer Töchter im Garten oder im Parke. Da werden Anordnungen getroffen, wird bei den Blumen und Baumgruppen nach dem Rechten gesehen. Die Königin von Bayern ist eine Blumenfreundin sondergleichen, die Freude an der Natur gehört zu ihren Wesenszügen, jene Freude, die in persönlicher botanisierender Tätigkeit ihren Ausdruck findet. Der Rest des Vormittags gilt der Malkunst, während die Nachmittage Bazarettbesuchen und kleineren Ausfahrten vorbehalten bleiben. Auch hier in dieser Gebirgseinsamkeit ist die Königin hilfreiche Samariterin, besucht ihre verwundeten Landeskinder und scheidet von keinem Feldgrauen, ohne ihn nicht beschenkt und getröstet zu haben.

Niemand, am allerwenigsten die Königin, fragt jetzt noch Festen. Flatterte nicht von der Schloßzinne die Königsstandarte, so würde kaum jemand ahnen können, daß hier oben Bayerns Königin auf kurze Zeit ihr Hoflager hat.

Nun hinaus in den herrlichen Schloßpark! Das rauscht und singt, das singt und rauscht! . . . . Dazu gurgelt verstecke Quellen und plaudern die geschwätzigen Wasser der Prien. Jahrhunderte alte Weltabgeschiedenheit träumt unter den Rotbuchen, Tannen und Fichten. Welche Gedanken mögen wohl Bayerns Königin beschäftigen, wenn sie hier einsam die stillen Pfade und Wege entlang schreitet? . . . Auch ihre Söhne stehen seit Kriegsbeginn im männermordenden Weltkriege. So wird wohl ihr Sinnen oft von dannen eilen, hinüber über die Berge, dorthin, wo die Söhne ihres Hauses und ihres Landes kämpfen und bluten. Wenn dann Siegesstunde kommt von tapferen Streitern, wenn Freudenschüsse von Berg zu Berg böllern, dann jubelt

MARCHIVUM

Die Norddeutsche gegen die Deutsche Tageszeitung.

Berlin, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die „Deutsche Tageszeitung" meint in einer Entgegnung auf unsere Bemerkungen vom Samstag, die Behauptung, man wollte im ersten Halbjahr des Krieges den Reichskanzler als Flau- und Schlappmacher hinstellen, dürfte unbeweisbar sein. Daß man das gar nicht tun konnte, dafür trug schon die Zensur Sorge. Diese Erwiderung nötigt allen Lesern, die die Findigkeit eines gewandten Publizisten zu schätzen wissen, nur ein vergnügtes Lächeln ab. Man kann das sehr gut, auch trotz der Zensur. Wie man es macht, darüber geben unzählige Artikel der „Deutschen Tageszeitung" einen lehrreichen Aufschluß. Die Zeitung wird sich selbst erinnern, daß sie trotz der Kunst zwischen den Zeilen lesen zu lassen, gelegentlich die Zensur zum Einschreiten nötigte. In weiteren Bemerkungen liefert die „Deutsche Tageszeitung" zugleich ein paar Beispiele. Sie meint, die Flau- und Schlappmacher hätten immer den Anschein erwecken dürfen, als teile die Regierung ihren Standpunkt. Wir glauben, daß niemand außer den Lesern der „Deutschen Tageszeitung" an besondere Verbindungen zwischen dem Bund Neues Vaterland und der Regierung glaubt niemand, ohne die versteckten Hinweise der „Deutschen Tageszeitung" den Eindruck haben konnte, der Reichskanzler sei Führer oder ein Werkzeug der anglophilen Partei, die nur an einen baldigen Frieden mit England denke und darum England ja nicht zu nahe treten wolle. Endlich soll der Reichskanzler wieder in Gefahr sein, als Flaumacher zu gelten, wenn er nicht Scheidemann abschüttele, weil dieser in einer Breslauer Versammlung behauptete, vom Reichskanzler gehört zu haben, daß er die in der Denkschrift der sechs Verbände aufgestellten Eroberungspläne keineswegs billige. In Besorgnis um das Ansehen des Reichskanzlers in weitesten Volkskreisen beruft sich die „Deutsche Tageszeitung" darauf, daß die Angaben Scheidemanns in vollem Gegensatz zu der Auffassung stehen, welche die Vertreter der sechs Verbände selbst bei ihren Unterredungen mit dem Kanzler und dessen Aeußerungen hatten. Ist nun etwa der ein Weichling und ein schwachmütiger Politiker, der anderer Ansicht ist, als die sechs Verbände? Ist die Verkündung von Zielen, die nach ihrer Möglichkeit ungewiß, nach ihrer Nützlichkeit bestritten und zweifelhaft sind, das wahre Zeichen von Mut und überlegener Einsicht? Jedenfalls hat unser Großmeister der Staatskunst den Wert seiner Friedensschlüsse niemals allein nach der Größe der Gebietserweiterungen bemessen. Er hat deshalb auch niemals danach getrachtet, selbständige Völker dem Reiche einzuverleiben, sondern der Kern und Stern seines Wirkens war immer: Wie mache ich am zweckmäßigsten und dauerhaftesten mein deutsches Vaterland einig und stark, zur freien Entwicklung seiner Kräfte unangreifbar. Diese Grund- und Richtlinie der Bismarckschen Praxis darf in dem heroischen Verteidigungskampfe um das Werk, das er bald mit Blut und Eisen, bald mit weiser Mäßigung schaffen half, auch gegenüber der Forderung nicht vergessen werden, daß wir aus dem Kriege stärker hervorgehen als wir hineingegangen sind. Dem nachzusinnen, dünkt uns eine bessere Vorbereitung auf Friedenserörterungen, als das Hantieren mit groben Kategorien und eingebildeten Kämmernissen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

München, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Die Kammer der Reichsräte lehnte bei Beratung des Etats der direkten Steuern die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer auf Staffelung der Einkommensteuerzuschläge von 10 auf 50 Prozent und ebenso den Beschluß der Abgeordnetenkammer, die Regierung zu ermächtigen, Ertragsteuern bei nicht mehr als 1500 Mark Gesamteinkommen zuschlagsfrei zu lassen, ab. Dagegen hat die Kammer beschlossen, Einkommen bis zu 2100 Mark zuschlagsfrei zu lassen (die Abgeordnetenkammer beschloß die Freilassung der Steuerstufen bis 1800 Mark), im übrigen aber dem Vorschlage der Regierung entsprechend einen gleichmäßigen Zuschlag von 30 Prozent zu erheben. Zugestimmt wurde ferner dem Gesetzentwurf über die Verlängerung der laufenden Landtagswahlzeit. Bei der Etatsgesetzgebung der Postverwaltung betonte der Referent von Haag den festen Willen des Reichsrates, am bayerischen Postreservat und an der eigenen Briefmarke festzuhalten. Bei der Beratung des Militäretats wies der gleiche Referent darauf hin, wie in den großen blutigen Kämpfen die bayerische Armee sich mit Ruhm bedeckt habe. Er sprach ihr den wärmsten Dank des Vaterlandes aus, dem sich der Reichsrat Freiherr von Würtzburg anschloß. Namens der Armee dankte hierfür der Kriegsminister Freiherr Kreß von Kressenstein, indem er ausführte: Wie unsere tapfere Armee sich bisher in allen Kriegslagen glänzend bewährt hat, so wird sie auch in den jetzigen beispiellosen Kämpfen an allen Fronten ihre volle Schuldigkeit tun. Das Bewußtsein, daß auch die Heimat willig die schweren Lasten auf sich nimmt und das Besatzungsheer unter den schwierigsten Verhältnissen seine Arbeit leistet, wird unseren tapferen Truppen das Durchhalten bis zu einem siegreichen Ende des Kriegs erleichtern. Letzte Sitzung des Reichsrates in dieser Tagung Mittwoch.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Wilhelm Ehle, Fußartillerie-Regt. Nr. 14, für hervorragende Tapferkeit. Herr Ehle, ein gebürtiger Mannheimer, war vor Kriegsausbruch Lehrer dahier.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde Oberleutnant und Regimentsadjutant im Jäger-Regiment 3 beim deutschen Alpenkorps Ludwig Mackle verliehen.

Großherzogs Geburtstag.

Die Antwort des Großherzogs auf das Glückwunschtelegramm der Stadt Mannheim.

Auf das an Se. Königl. Hoheit den Großherzog anläßlich des Geburtstages seitens der Stadtgemeinde abgesandte Glückwunschtelegramm ging folgende Drahtantwort ein:

Eberstein Schloß, 10. Juli 1916.

Herrn Oberbürgermeister Kutzer, Mannheim.

Der Hauptstadt Mannheim danke ich herzlich für den warmen Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit und die mir zum Geburtstag gewidmeten freundlichen Wünsche, die mir in dieser ernsten, noch unter dem Eindruck des schweren Fliegerangriffs auf Karlsruhe stehenden Zeit besonders willkommen sind. Möchten sie in Erfüllung gehen und uns durch endgültigen Sieg ein gesicherter Friede mit allen seinen auch für das Gedeihen der Stadt zu erhoffenden Segnungen zuteil werden.

Friedrich, Großherzog.

* * *

)(Karlsruhe, 11. Juli. Die Großherzoglichen Herrschaften begingen bekanntlich den Geburtstag des Großherzogs auf Schloß Eberstein. Am Sonntag vormittag traf die Großherzogin Luise daselbst zur Beglückwünschung ein. Den Gottesdienst hielt Prälat D. Schmitthenner aus Karlsruhe ab. Nachmittags empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch der Königin von Schweden, die gegen Abend mit der Großherzogin Luise nach Schloß Baden zurückfuhr. Die Großherzogin Hilda erfreute auch in diesem Jahr zum Geburtstag des Großherzogs die Verwundeten und Kranken in den Karlsruher Lazaretten mit Bier, Zigarren, Kuchen oder Blumen.

)(Laon (Nordfrankreich), 10. Juli. Ueber die hier abgehaltene Feier des Geburtstags des Großherzogs von Baden wird der „Oberrheinischen Correspondenz" geschrieben: Die Kommandantur von Laon veranstaltete am Samstag abend im Arsenal eine Badische Festfeier zum Geburtstag des Großherzogs von Baden, die einen durchaus würdigen und schönen Verlauf nahm. Die Vortragsfolge des reichhaltigen Programms trug dem badischen Charakter der Feier besondere Rechnung. Die Festleitung lag in den Händen des Hauptmanns Kretzmann (des Sohnes des Karlsruher Majors Kretzmann); Saalschmuck und Bühne waren von dem Freiw. Krankenpfleger Architekt Fippelius aus Karlsruhe ausgeführt. Der Kriegsmännerchor Laon, den Professor Dr. Fr. Stein, in Baden bekannt durch seine prachtvollen Orgelkonzerte, leitet, sang Lieder, „O Schwarzwald, o Heimat", „Aus Badner Land", einige badische Volkslieder und die Kapelle eines akt. Regiments trug das ihre zum Gelingen der Veranstaltung bei. Gefr. R. Gerhardt (ein Bruder der gefeierten Sängerin Elena G.) sang einige Baritonsolo und fand denselben starken Beifall, wie alle andere Vorträge. Der Kommandant Oberstlt. Maerker hielt eine prachtvolle Ansprache auf den badischen Landesfürsten.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehrverbandes, Privatmann Alois Müller-Degler in Säckingen, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzt** wurden Eisenbahnsekretär Otto Epp in Mannheim nach Haltingen und Eisenbahnsekretär Jakob Kolb in Heidelberg nach Achern.

* **Die badische Fleischversorgung.** Da die Reichsfleischkarte am 1. September d. J. zur Einführung kommt, wird die badische Fleischkarte noch für die letzte Augustwoche gestreckt werden. Da auf gewissen Gebieten eine Einschränkung der Fleischversorgung eintreten konnte, so ist die Aufbringung von Schlachtvieh etwas gesunken. Von der Regierung wird nun die Absicht erwogen, bei einer gut ausfallenden Ernte der Bevölkerung mehr Mehl und andere Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen, dagegen den Fleischkonsum weiter einzuschränken, um im Winter einen größeren Vorrat an schlachtreifem Vieh zu haben. Dadurch will man auch die Beschaffenheit des Schlachtviehs, über die geklagt wird, heben. Die Kommunalverbände sollen übrigens angehalten werden, die Fleischzuweisungen in den Gasthäusern einzuschränken, damit nicht, wie es häufig vorkommt, in den Wirtschaften Fleisch genug vorhanden ist, während die Haushaltungen gar kein oder nur wenig Fleisch erhalten.

* **Zur Kartoffelversorgung in Baden.** Der besonders in den großen Städten herrschenden Kartoffelknappheit dürfte schon in wenigen Tagen abgeholfen werden. Wie wir hören, wird die Reichskartoffelstelle vom 15. Juli ab der badischen Kartoffelversorgung Frühkartoffeln zur Verfügung stellen können und aus unserem Lande selbst dürften bald danach die ersten größeren Mengen Frühkartoffeln zum Verkaufe kommen. Die jetzige Kartoffelnot ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß in den großen Städten Preußens große Mengen dieses Nahrungsmittels angefordert wurden und der Osten keine Kartoffeln mehr liefern konnte. Um die fehlenden Kartoffeln durch Mehl zu ersetzen, hatten die badischen Stellen 8600 Zentner Mehl von der Reichsgetreidestelle erhalten. Bei der Versorgung mit Frühkartoffeln wird man, um sie zu einer gleichmäßigen zu gestalten, eine Zentralisierung anstreben; der freie Verkehr wird dadurch ausgeschaltet werden. Sobald aber genügende Mengen Kartoffeln zur Verfügung stehen, soll der Kleinhandel herangezogen werden. Die badische Kartoffelversorgungsstelle hat Sachverständige bestellt, die mit Hilfe von Unterkäufern die Kartoffeln denjenigen Stellen zuführen, wo sie benötigt werden. Die Abgabe der Frühkartoffeln wird überall in Baden nur gegen Kartoffelmarken erfolgen.

* **Der Antrag auf Aufhebung der Eierkarte** ist bei der badischen Regierung verschiedentlich gestellt worden. Die zuständigen Stellen verhalten sich dagegen aber ablehnend, weil ihrer Ansicht nach eine geregelte Eierversorgung nur durch das Kartensystem möglich ist. Baden war der erste Staat, der die Eierkarte eingeführt hat. Jetzt folgen fast alle anderen Bundesstaaten nach und in Berlin wird die Einführung einer Reichseierkarte erwogen. Nach den letzten Berichten der Bezirksämter über die Butter- und Eierversorgung ergibt sich ein erfreuliches Fortschreiten der Lieferung an die Sammelstellen. Allerdings scheint immer noch ein größeres Quantum Eier andere Wege zu gehen. Das Ministerium des Innern hat Anordnungen getroffen, um den Mißachtungen seiner Verordnung auf die Spur zu kommen.

* **Verbesserungen in der Fettversorgung.** Wie wir erfahren, sind von dem Kriegsernährungsamt neue Bestimmungen in der Fettversorgung für das ganze Reich geplant. Kommen diese in Aussicht genommenen Bestimmungen zur Verwirklichung, so dürften in Baden 90 Gramm Speisefett in der Woche auf den Kopf der Bevölkerung kommen.

* **Einführung von Höchstpreisen für Gemüse.** Die augenblickliche Witterung hat den Stand der Gemüseanbauten recht begünstigt. Trotzdem werden vielfach Klagen laut, daß noch immer nicht genug Gemüse auf die Märkte der größeren Städte kommt. Um zu verhüten, daß mit dem weiteren Fortschreiten der Gemüseernte den Gemüsekonservenfabriken und den Dörrgemüsefabriken, die wie Pilze aus dem Boden gewachsen sind, übermäßige Mengen Gemüse zukommen, wird vom Reich die Einführung von Höchstpreisen für Erbsen, Bohnen, Karotten und für Weißkohl ins Auge gefaßt; sollten die Reichsstellen nicht zu einer schnellen Lösung kommen, so wird Baden seine eigene Versorgungsregelung für Gemüse einrichten müssen. Auch die Einführung von Höchstpreisen für Aepfel wird in Erwägung gezogen.

* **Günstige Ergebnisse der Viehzählung in Baden.** Die letzte in Baden durchgeführte Viehzählung am 15. Juni hat ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Der Rindviehbestand hat weiter zugenommen, wenn auch nicht mehr in dem Maße, wie es die Zählung am 15. Mai ergab, und der Schweinebestand hat um 22 000 Stück zugenommen. Künftighin finden die Viehzählungen nur mehr vierteljährlich statt.

* **Die Ausweiskarten zum Fleischbezug** sind jetzt vom Lebensmittelamt den Haushaltungen zugestellt worden. Die Ausweiskarten sind dem Metzger beim Fleischeinkauf mit den Fleischkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen der Ausweiskarte sind die Metzger nicht verpflichtet Fleisch abzugeben. Die Karte erleichtert das Verkaufsgeschäft, da auf ihr die Ordnungszahl der Kundenliste angegeben ist. Voraussichtlich werden die Karten später auch für den Ankauf anderer Lebensmittel benutzt werden. Es wird dringend empfohlen, sie sorgfältig aufzubewahren. Wer eine Karte verliert, hat alle nachteiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben. Bei eintretenden Aenderungen müssen die Karten der Markenverteilungsstelle im Rosengarten zum Umtausch vorgelegt werden.

* **Von der Handelshochschule.** Die türkischen Sprachkurse fallen infolge Verhinderung des Leiters heute aus.

* **Der Umzug der Mannheimer Volksbücherei** in das neue Heim, U 3, Herschelbad, findet in diesen Tagen statt. Da vielfach im neuen und alten Gebäude ein lebhaftes Interesse für die Wiedereröffnung kundgegeben wird, weisen wir darauf hin, daß Näheres über den endgültigen Zeitpunkt der Wiedereröffnung in den Tageszeitungen mitgeteilt werden wird.

Sammelt Obstkerne zur Oelbereitung!

Wer Obstkerne sammelt und abliefert, macht sich um das Vaterland verdient!

* **Zur Einschränkung des Fahrradverkehrs!** Der Bund Deutscher Fahrrad- und Kraftfahrzeughändler E.V., Bremen, teilt mit: Das Kriegsministerium hat die Verordnung infolge der allen Firmen bekannten Knappheit an Gummi jeder Art als unbedingt notwendig erachtet. Indessen soll die Bekanntmachung nicht engherzig ausgelegt werden, insbesondere soll die Benutzung des Fahrrades zu Erwerbs- und Berufszwecken jeder Art (auch für Schulkinder zur Fahrt nach der Schule) weiter gestattet sein. Auch Fahrten von Personen nach ihren Gärten, Gemüseanlagen usw. sollen weiter erlaubt sein; derartige Fahrten sind nicht als Vergnügungsfahrten anzusehen. Für die Benutzung von Fahrrädern zu Berufszwecken sind weitgehende Erleichterungen in Aussicht genommen.

* **Eine große Ersparnis.** In diesen Tagen der Kartoffelknappheit hört man unsere Hausfrauen vielfach klagen, daß die Kartoffeln so schwarz sind, daß man mehr als die Hälfte wegschneiden muß. Ein sehr einfaches ausprobiertes Verfahren kann bewirken, daß die Kartoffeln ganz ausgebraucht werden können und außer den Schalen kein Abfall entsteht, vorausgesetzt, daß sie nicht krank sind. Man kocht die Kartoffeln in der Schale etwa dreiviertels weich, nimmt sie vom Feuer, schüttet ein bis zwei Eßlöffel Essig zu, läßt sie so fünf Minuten ziehen und kocht sie dann weich. Man wird an diesen Kartoffeln keine schwarzen Flecken mehr sehen, also auch nicht wegzuschneiden haben, und der Geschmack wird durch den Essigzusatz zum Kartoffelwasser nicht beeinträchtigt.

* **Hollunderbeeröl.** In noch nicht weit zurückliegender Zeit wurden im Schwarzwald die Früchte des dort wild wachsenden roten Hollunders (Sambucus racemosa) von Kindern gesammelt und in den kleinen Oelmühlen der Dörfer auf Oel verarbeitet. Mitteilungen zufolge ist das Oel als Speiseöl sehr geschätzt gewesen. Auch noch heute wird nach den dem Kriegsausschuß für Oele und Fette zugegangenen Nachrichten diese Oelgewinnung im Kreise Villingen im badischen Schwarzwald betrieben. Es handelt sich dabei nur um die ölhaltigen Kerne der Beeren, ähnlich wie bei den Kernen der Weintrauben. Wenn nun auch für die Großindustrie weder die Ausbeute noch die erfaßbaren Mengen an Hollundersamen groß genug sind, so hält der Kriegsausschuß für Oele und Fette es doch für seine Pflicht, auf diese früher mit Erfolg betriebene Oelgewinnung im Hinblick auf die allerorts vorhandenen kleinen Oelpressereien hinzuweisen. Durch Neuerschließung dieser in Vergessenheit geratenen heimischen Oelquelle könnte in den in Frage kommenden Bezirken dem augenblicklichen Oelmangel in nicht zu unterschätzender Weise abgeholfen werden.

* **Diebstähle.** Entwendet wurden: In der Zeit vom 10. bis 19. Juni aus einem Siebwerk im Binnenhafen ein 4,50 m langer, 18 mm breiter und 7 mm dicker Treibriemen. — In der Nacht vom 1./2. Juli aus dem Grundstück Zehntstraße Nr. 10 11 wertvolle Tauben, sogen. „Mönchen". Beschreibung: Alle weiß, darunter 5 mit schwarzen, 4 mit blauen und 1 mit roten Flügeln. — Am 6. Juli in den Häusern O 6, 6 und O 6, 7 aus zwei Mansarden: 12 Flaschen Spiritus, ½ Fäßchen Gips, 1 silberne Damen-Rem.-Uhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt, röm. Zahlen und gerripptem Rückdeckel, 1 silberner Ring mit eisernem Kreuzchen, 1 Brosche mit eisernem Kreuzchen, 1 goldenes Damenringchen mit schmalem dünnem Reif und rotem Steinchen, 1 gestrickter grauer Kittel mit einer Reihe Knöpfe, 1 braune gestrickte Damenjacke mit grünen Längsstreifen, 1 Paar braunkarierte Tuchschuhe mit Schnallen, 1 graues Schultertuch, 1½ Meter lang und breit, 1 schwarzer Herrenrock und Weste, zweireihig und die Firma Anselm Dörr eingenäht, 18 Hartwürste à ½ Pfund und 3 Pfund Speck.

* **Gegen die Jugendverwahrlosung in den Ferien.** Die Bewahrung der Jugend, die nicht in sicherer Obhut in die Sommerfrische gehen kann, sondern ohne die Aufsicht des Vaters, der im Felde steht, in der Großstadt bleiben muß, ist eine Aufgabe, die diesmal an Bedeutung noch erheblich gewonnen hat. Es wird für die Erfüllung dieser

Geschäftliches.

* **Eine Waschprobe** wird täglich in der Zentralhalle, Q 2, 16 (zum Rodensteiner), vor einem kleinen Kreis geladener Gäste mit dem Waschapparat „So wasch" gehalten. Der Apparat ermöglicht es, ohne Kraftanstrengung in fünf Minuten eine Anzahl von Wäschestücken tadellos zu reinigen. Die Wäsche wird nicht im geringsten angegriffen, da der Apparat einzig und allein die Seifenlauge durch das Gewebe treibt und so den Schmutz herauszieht. Man staunt, mit welcher Leichtigkeit die Wascharbeit sich vollzieht. Das Abreiben der Wäsche durch Reiben auf dem Brett fällt vollständig weg. Der Apparat spart also Kraft, Seife und Abnutzung der Wäsche. Jeder kann sich selbst von der Wirkung überzeugen. (Siehe Anzeige.)

* **Die Flucht der Beate Hoyermann** heißt ein großes Romanwerk, auf dessen Beginn in der „Berliner Illustrierten" ein Prospekt hinweist, der dieser Nummer beiliegt. Der Romanteil der „Berliner Illustrierten" hat in der Kriegszeit eine gewisse Berühmtheit erlangt; er brachte hintereinander immer diejenigen Werke, die dann die erfolgreichsten des Jahres wurden, so die drei bekannten Romane von Richard Skowronnek „Sturmzeichen", „Das große Feuer" und „Die schwere Not", dann Ludwig Wolffs „Krieg im Dunkel" und „Das Flaggenlied". Auch dem neuen Roman „Die Flucht der Beate Hoyermann" von Thea von Harbou wird ein gleicher Erfolg prophezeit.

---

auch das Herz Marie Theresens mit in Gottvertrauen und Dankbarkeit.

Hoffentlich ist der Tag nicht mehr allzufern, da deutsche und österreichisch-ungarische Wehr im Weltenringen glorreichen, endgültigen Sieg errungen haben. Dann werden auch hier allenthalben, auf Bergeshöhen und in Talgründen, die Siegeszeichen wehen. Dann wird es wieder an der Zeit sein, auf dem Sommersitze der letzten Oesterreich-Este frohe Feste zu feiern. Wie einst im Wildenwart! . . . .

Kunst und Wissenschaft.

Als Nachfolger von Exzellenz Ehrlich zur Leitung des Frankfurter Instituts für experimentelle Heilkunde ist, dem „Berliner Lokal-Anzeiger" zufolge Professor Wilh. Kolle in Aussicht genommen.

Rosengarten-Gastspiel des Nürnberge Intimen Theaters.

„Die rätselhafte Frau", Lustspiel von Robert Reinert, das morgen Abend in Szene geht, ist für Mannheim Premiere. Die Titelrolle wird von Frau Marietta Olly dargestellt. In den übrigen Hauptrollen treten auf die Damen: Bellin, Brandl, Koch und Wienolt und die Herren: Direktor Schindler, Harnack, Schmalz und Günther. Die Spielleitung liegt in der Hand von Direktor Dr. Schindler. Auf wiederholte Anfragen aus dem Kreise des Publikums, daß zu der völlig ausverkauften Sonntags-Vorstellung der Gesangsposse „Das Glücksmädel" vielfach keine Eintrittskarten mehr erhalten konnte, teilt das Theaterbüro mit, daß die nächste Wiederholung dieses Stückes am Mittwoch stattfindet.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Rosé-Quartett.

Für den morgen Abend ½8 Uhr im Kasinosaal stattfindenden Kammermusik-Abend des Rosé-Quartetts gibt sich, wie vorauszusehen war, in hiesigen musikalischen Kreisen das lebhafteste Interesse kund. Die berühmten Künstler, die auf Einladung eine kleine Turné in Bonn, Köln, Aachen, Frankfurt und Wiesbaden absolvierten, werden hier die Quartette: Haydn, G-moll — Reger Es-dur und Mozart D-dur zur Aufführung bringen. — Die uns vorliegenden Kritiken sprechen sich in lobenswertester Weise über die Wiener Künstler aus und rühmen die Vereinigung als die vollendetste. (Wie bereits bekannt, findet der Kartenverkauf im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, statt.)

Am Mittwoch, 13. Juli gelten folgende Marken

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II und III.

Mehl: Für je 150 Gramm die Marke F 4 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte und die Mehlmarke der Brotkarte.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 56—64 der Butterkarten.

Fett: (Speisefett oder Feintalg oder Schweinefett oder Margarine oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft.) Für je 25 Gramm die Marken A 6, A 7, A 8, G 1 und G 2.

Grieß: Für 150 Gramm die Marke F 1.

Erbsen oder Grieß: Für 100 Gramm die Marke F 7.

Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.

Graupen: Für 150 Gramm die Marke F 3.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarke 1 und 2.

Feinseife: Für je 50 Gramm die Seifenmarken 1 und 2.

Wasch-Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel: Die Marken 3—6.

Eier: Für je ein Ei die Marken B 4, B 5, B 6 und B 7.

Städt. Obst darf nur an Mannheimer Einwohner gegen Vorzeigung der Brotkarte abgegeben werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Ausgabe viel davon abhängen, daß die schon jetzt vorhandenen und nur für die Ferien geplanten Bemühungen planmäßig zusammenwirken. Die Stadt, die Schule, die Kirche und freiwillige Kräfte leisten schon Aehnliches; vielleicht werden diese Anstrengungen aber, wenn der Erfolg auch auf den Straßen irgendwie bemerkbar sein soll, doch noch etwas verstärkt werden können. Das Konsistorium der Provinz Brandenburg wendet sich jetzt in derselben Frage der Bewahrung der Kinder vor Verwahrlosung an die Superintendenten und Geistlichen der Mark und hebt auch das kirchliche Interesse dabei hervor. Das Konsistorium weist — in Anknüpfung an einen Erlaß des Kultusministers — auf die Gewinnung von älteren Schülern und Schülerinnen für die Aufsicht und Leitung von Kindern hin, soweit diese nach den örtlichen Verhältnissen in Betracht kommen kann. Der Kultusminister hat dabei die Uebung im Essener Jugendhause im Auge; dort werden Knaben von 10—13 Jahren in der schulfreien Zeit unter Leitung durch Spiel und Anleitung beschäftigt. Es wird in der Stube wie im Freien gespielt, geturnt, gesungen, Bücher werden vorgelesen usw. Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten haben dabei mit gutem Erfolge geholfen. Der Kultusminister wünscht, daß solche Mitarbeit von Schülern und Schülerinnen (diese für Mädchenhorte) gefördert werde. Natürlich dürfen die Schulpflichten dabei nicht leiden. Diesen Gedanken fördert jetzt auch das Konsistorium; er wird, Zeit und Ort angepaßt, gewiß mit Erfolg durchzuführen sein. Jedenfalls sollte gerade in den bevorstehenden Ferien das möglichste getan werden.

* **Die Verpflegung in den Schwarzwaldhotels.** Vielfach ist im Lande die Ansicht verbreitet, durch den lebhaften Fremdenverkehr im badischen Schwarzwald würden dem Lande größere Mengen Nahrungsmitteln entzogen. Diese Anschauung ist nicht richtig. Die Versorgung der Fremden in den Gasthäusern des Schwarzwalds hält sich durchaus in den Grenzen der Ernährung unserer Zeit. Von einem üppigen Leben in den Schwarzwald-Hotels kann keine Rede sein.

* **Lotteriegenehmigung.** Das Ministerium des Innern hat dem Badischen Militärvereinsverband die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt, bei der 3328 Geldgewinne und eine Prämie im Gesamtwert von 37 000 Mark ausgespielt und 100 000 Lose, das Stück zu einer Mark, ausgegeben werden.

* **Sein 50jähriges Dienstjubiläum** feierte gestern in Ettlingen Obermusikmeister Honrath. Am 10. Juli 1866 war er beim Brandenburgischen Ulanenregiment Nr. 11 eingetreten; er machte den Feldzug 1870/71 und den Einzug in Paris mit. Nachdem er 6 Jahre beim Pionier-Batl. Nr. 3 gestanden, wurde er am 1. Dezember 1879 mit der Leitung der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen betraut, der er heute noch angehört.

* **Ein Naturspiel.** Ueber ein im jetzigen Kriege besonders interessierendes Naturspiel schreibt Reallehrer Mang, Heidelberg: Die vier hellroten Blätter des auf dem Felde wild wachsenden Klatschmohns haben manchmal innen am Grunde vier schwarze, meist weißgeränderte, keilförmige Flecken, welche deutlich ein „Eisernes Kreuz" bilden. Bei dem im Garten angebauten, mehr dunkelroten Klatschmohn ist das Kreuz noch größer und herrlicher. Bekanntlich fallen die Blätter des Klatschmohns leicht ab. Man sammelt daher Knöpfe samt Blätter, die am Aufspringen sind, stellt sie ins Wasser und erhält dann bald einen prachtvollen Strauß. Man nimmt dann eine der frischen Blüten mit einem deutschen Eisernen Kreuz, schneidet mit der Schere den Fruchtknoten samt Staubgefäße heraus, den Stengel ab und preßt die ganze Blüte zwischen zwei Löschblätter. Man kann dieses Eiserne Kreuz dauernd aufbewahren oder an die Front schicken. Der Klatschmohn enthält aber noch ein anderes holdes Blütenwunder, nämlich die deutschen Farben: Schwarz, Weiß, Rot!

Polizeibericht

vom 11. Juli 1916.

Zusammenstoß. Auf der Straßenkreuzung D und E 5 erfolgte gestern Vormittag 7¾ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und einem Bierfuhrwerk. Am Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform eingedrückt und zwei Scheiben zertrümmert. Der Schaden wird auf etwa 150 Mark geschätzt; Personen wurden hierbei nicht verletzt.

Unfall. Gestern Nachmittag 2½ Uhr geriet ein 18 Jahre alter Fuhrknecht von hier auf der Gartenfeldstraße unter sein mit Kohlen beladenes Einspännerfuhrwerk und wurde überfahren. Er trug am rechten Oberschenkel und rechten Oberarm so erhebliche Verletzungen davon, daß er mittelst Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Fundunterschlagung. Am 30. Juni, nachmittags gegen 5¼ Uhr, ist auf der Straße von U 5, 16 bis R 7, 27 ein kleines, schwarzes, längliches Handtäschchen, an der Außenseite ein Knopf mit dem Bildnis S. M. des deutschen und des österreichischen Kaisers, mit 8 Einhundertmarkscheinen verloren gegangen.

Vereinsnachrichten.

* **Der Stadtverband Mannheimer Detaillisten** hielt am Freitag unter Vorsitz des Herrn Kern im Restaurant „Zwölf Apostel" eine Mitgliederversammlung ab, die speziell wegen der Ersatzwahl eines Handelskammermitgliedes anstelle des von hier weggezogenen Herrn Gust. Frühauf notwendig wurde. Auf Antrag des Allg. Rabattsparvereins wurde Herr Fr. Wißler, in Firma Gebr. Wißler, der Handelskammer in Vorschlag gebracht. Ferner referierten Herr M. Rothschild über die Badische Kleinhandels-Ausschuß-Tagung in Baden-Baden, soweit die Beschlüsse die Textilbranche betrafen, und Herr Kirchheimer für die Kolonialwaren- und Delikateßwarenbranche. Es wurden auch die Schwierigkeiten zur Sprache gebracht, mit welchen der Kleinhandel jetzt zu kämpfen hat. Anstatt Verdienst, darf er alle möglichen Anschuldigungen einstecken, für die ganz andere Stellen verantwortlich zu machen sind. Den anwesenden Handelskammermitgliedern wurden verschiedene Wünsche vorgetragen, die sie im Interesse des Detaillistenstandes dort vertreten möchten.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Nachdem der Deutsche Verband für Frauenstimmrecht sich mit der Deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht verschmolzen und dadurch der Deutsche Reichsverband für Frauenstimmrecht entstanden ist, hat die seither dem Deutschen Verband angehörende Ortsgruppe Mannheim in ihrer gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Reichsverband für Frauenstimmrecht einstimmig beschlossen.

Sitzung des Bürgerausschusses Weinheim.

□ Weinheim, 10. Juli.

Heute abend fand im oberen Rathaussaale eine von 50 Mitgliedern besuchte Sitzung des Bürgerausschusses statt, die der Vorsitzende mit der Mitteilung des Todes zweier Mitglieder, des auf dem Felde der Ehre gefallenen Herrn Heinrich Lebkuchen und des verstorbenen Herrn Hermann Schwieferi eröffnete.

Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung einer freiwilligen Zuwendung an den zum Heere eingezogenen Tiefbauinspektor Dr. Boulanger, dessen Dienstzeit am 15. Mai ds. Js. abgelaufen war. Seitens des Gemeinderates ist die Beurlaubung des vorgenannten Tiefbaubeamten nachgesucht worden, da zur Vorsorge städtischer Notstandsarbeiten die Ausarbeitung verschiedener Tiefbaupläne erforderlich scheint. In der vorigen Sitzung des Bürgerausschusses war zu diesem Zwecke angeregt worden, an eine Regelung der Abwässerungsfrage heranzutreten und zugleich eine Planierung des Wiesengeländes vorzunehmen. Kommerzienrat Freudenberg hatte in voriger Sitzung auf das Berliner Rieselsystem hingewiesen und empfohlen, daß zwei Stadträte sich zur Besichtigung der betreffenden Anlagen nach der Reichshauptstadt begeben. Der Gemeinderat hat indessen hiervon abgesehen und zunächst bei der Kulturinspektion Heidelberg angefragt, ob bei den hiesigen Bodenverhältnissen das Rieselsystem überhaupt in Betracht kommen kann.

Es entspann sich hierüber eine lebhafte Erörterung, wobei sämtliche Redner dringend von einer vorschnellen Regelung der Abwässerfrage abrieten, da zuerst festgestellt werden müsse, welches System in Betracht kommt. B.A.M. Bühler meinte, daß ebenso wie Mannheim und Ludwigshafen die Abwässer in den Rhein leiten, auch Weinheim nach wie vor seine Abwässer zur Weschnitz leiten könne. B.A.M. Kieh sprach gleichfalls gegen das Rieselsystem ernste Bedenken aus, da man die hiesigen Bodenverhältnisse mit denen von Berlin nicht in Vergleich ziehen könne, außerdem auch die Sache für Weinheim zu teuer kommen würde. Dagegen weise er auf die in Kassel und Hannover eingeführten Systeme hin und bittet, erst eingehend die Ansicht von Fachleuten zu hören, ehe man irgendwie einen bindenden Beschluß fasse. Stadtrat Hirsch erklärte, daß selbstredend der Gemeinderat erst die fachmännischen Urteile abwarten werde, bevor er bestimmte Vorarbeiten für ein gewisses System in Angriff nehme.

In der weiteren Debatte erklärten sich verschiedene Redner zwar damit einverstanden, daß Vorarbeiten für den Plan der Regelung des Wiesengeländes in Angriff genommen würden, um Notstandsarbeiten zu schaffen und zugleich eine bessere landwirtschaftliche Ausnutzung zu ermöglichen; jedoch solle mit der Abwässerungsfrage zugewartet werden, bis seitens der Regierung an die Städte mit bestimmten Anforderungen in dieser Beziehung herangetreten werde. Auf Befürwortung der Mitglieder Dr. Pfälzer, Kieh, Merkel, Lichte und Heberer wurde schließlich mit 48 gegen 2 Stimmen beschlossen, an Tiefbauinspektor Dr. Boulanger ab 15. Mai 1916 für die Dauer des Krieges anstelle seines bisherigen Gehaltes freiwillig ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches jährlich 2500 Mark aus der Stadtkasse zu bezahlen.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 10. Juli. Bei einem heftigen Gewitter schlug heute Mittag nach 1 Uhr der Blitz in einen Motorwagen der Elektrischen Bahn Wiesloch—Heidelberg, heute Nachmittag gegen 6 Uhr in einen Wagen der Linie Neckargemünd—Heidelberg. Menschen wurden in beiden Fällen nicht verletzt.

Kommunales.

* Mosbach, 10. Juli. Auch in unserer Stadt hat jetzt die Kriegsküche ihren Einzug gehalten und ist mit Freuden von den hiesigen Einwohnern begrüßt worden. Die Küche verteilt vorerst nur zweimal wöchentlich an die Schulkinder minderbemittelter Familien eine wohlschmeckende und kräftige Suppe. Sie befindet sich lt. „Heidelb. Tgbl." mit einem Speisesaal in den hellen und großen Räumen des Rathauskellers. Die Kosten der Errichtung wurden von der Stadt und Kreisverwaltung getragen und die Leitung hat der Vorstand des hiesigen Frauenvereins. Außer der Stadtverwaltung werden noch der Kommunalverband, das Rote Kreuz und hiesige gemeinnützige Vereine zu den Betriebskosten beisteuern.

Sportliche Rundschau.

* **Deutscher Start.** Juli-Ausgabe. 1 Mark. (Verlag des „Deutschen Sport", Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19.) Nachdem mit dem Deutschen Derby zu Hamburg-Horn der erste Teil der Jahres-Rennen vorüber, bietet die prompt vorliegende Start-Juli-Ausgabe ein übersichtliches Bild zur Orientierung für die nun kommenden großen Rennen in Berlin, Frankfurt, Köln usw. Das Buch enthält die Resultate aller bisher im Jahr 1916 gelaufenen Rennen.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

Hilde M. Als Hausmittel empfehlen wir Abkochung von Steinklee zum Waschen der Augen oder Bestreichen der Augenlider mit einer Auflösung von einem Teelöffel voll pulverisierten Borax in einem Trinkglas voll reinen Wassers, zunächst abends und morgens, dann häufiger am Tage.

E. B. Mengen Sie gebrannten Kalk mit Seifenlösung, sodaß ein dünner Brei entsteht. Dieser wird auf den Marmor aufgetragen und nach 36 Stunden mit lauwarmem Wasser wieder abgewaschen. Eventuell muß der Marmor wieder poliert werden. Sollten Sie bei Ihrer nächsten Anfrage Ihren Namen nicht ausschreiben, dann müssen wir Ihre Anfrage unbeantwortet lassen.

Stammtisch Treue F 4. Das genannte Datum fiel auf einen Dienstag.

H. R. Bezüglich des 1. Kindes wenden Sie sich zweckmäßig an eine Universitäts-Klinik zur Behandlung. Außerdem nennen wir Ihnen: Kinderkrüppelheim Luisenhof, Gresgen bei Zell i. Wiesental. Elisabeth-Haus zu Bigge a. B. 2. (lokale Angelegenheit.)

Letzte Meldungen.

Die Ozeanfahrt des ersten Handelstauchbootes.

Baltimore, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das hier angekommene deutsche U-Boot namens „Deutschland" erhebt Anspruch darauf, ein unbewaffnetes Handelsschiff zu sein, das Fracht führt. Seine Ladung ist an Schumacher u. Co. in Baltimore konsigniert. Sie besteht aus Farbstoffen und Medizinen. Lake, der Kassierer der Lake-Torpedo-Company in Bridgeport (Connecticut) erklärt, er beabsichtige einen Protest gegen die „Deutschland" anzustrengen, da sie die Patente der Lake-Torpedo-Company verletzt habe. Die Offiziere der „Deutschland" stellen in Abrede, daß das Unterseeboot von feindlichen Kriegsschiffen verfolgt wurde und erklären, daß sie weder britische noch französische Kriegsschiffe gesehen haben. Ein Küstenschutzkutter folgte der „Deutschland" auf ihrer Fahrt nach der Chesapeake-Bay. Der Grund hierfür wurde nicht angegeben. Aber es verlautet, daß das Unterseeboot unter Aufsicht bleiben soll. Die Firma Schumacher ist Agent des Norddeutschen Lloyd.

Die englische Blockade durchbrochen.

Berlin, 11. Juli. (Priv.-Tel.) Die Ueberfahrt des ersten deutschen Handelsunterseebootes „Deutschland" über den Ozean und seine glückliche Ankunft in Amerika gibt den Blättern unter Würdigung des bahnbrechenden Ereignisses Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß hierdurch die Legende von der englischen Blockade vollends zerstört sei. — Die „Vossische Zeitung" bringt zur Ueberfahrt des deutschen Frachtunterseebootes u. a. noch folgende Einzelheiten: Im Herbst des letzten Jahres wurde in Bremen auf Veranlassung von Herrn Alfred Lohmann, damals Präsident der Bremer Handelskammer, eine besondere Reederei gegründet, die den Verkehr mit Handelstauchbooten mit Uebersee aufnehmen sollte. In das Handelsregister Bremen wurde am 3. November 1915 eingetragen: Deutsche Ozean-Reederei G. m. b. H. Bremen, gegründet durch den Norddeutschen Lloyd, die Deutsche Bank und Herrn Alfred Lohmann. Dem Aufsichtsrat gehören an Alfred Lohmann, als Vorsitzender, Generaldirektor Philipp Heineken vom Norddeutschen Lloyd, Kommerzienrat Paul Millington Herrmann von der Deutschen Bank-Berlin. Geschäftsführer ist Herr Direktor Carl Stapelfeldt vom Norddeutschen Lloyd. Wie wir hören, sind verschiedene Unterseeboote im Bau. Die beiden ersten, die „Deutschland" und „Bremen" schwimmen bereits auf dem Ozean. Die Größe der Boote beträgt 000 Tonnen. Die Erbauerin der „Deutschland" ist die Germaniawerft in Kiel. Der Führer des ersten Handelsunterseebootes „Deutschland" ist Kapitän König.

Roger Casement schwer erkrankt.

□ Berlin, 11. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Wie die Schweizer Blätter melden, soll Sir Roger Casement schwer erkrankt sein. In den letzten Tagen ist er sehr eingefallen und abgemagert, so daß ihm ständig ärztliche Pflege zuteil werden muß. Die englische Regierung erhält fortgesetzt Drohbriefe von irischen Organisationen in den Vereinigten Staaten, welche die englische Regierung auf die großen Folgen einer Vollstreckung des Todesurteils Casements aufmerksam machen.

Die Times über die Erfahrungen der Offensive.

m. Köln, 11. Juli. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." erfährt die Times aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich: Die Engländer hätten bis jetzt 6000 Gefangene gemacht. Die erste Lehre, die sich aus der Schlacht ergebe, betreffe den hohen Wert der Maschinengewehre für die Verteidigung, wenn man über ein günstiges Gelände, sowie über genügend Zeit verfüge, um möglichst starke Stellungen herzurichten. Der zweite Punkt von vorwiegendem Interesse sei, daß beim Angriff eine unbegrenzte Anzahl von Geschützen von möglichst großem Kaliber zur Verfügung stehen müßten. Diese Beobachtungen dürften zum Teil zutreffen; nur ist nicht wahrscheinlich, daß die angegebene Zahl der deutschen Gefangenen richtig ist.

Verschärfung des belgischen Einberufungs-Gesetzes.

Paris, 11. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Laut einer Meldung des Petit Journal aus Le Havre wird sich der belgische Ministerrat über die Einberufung der 18—40jährigen Belgier beschäftigen. Offenbar war das bisherige Ergebnis des Aufrufes unzulänglich, denn die Novelle betrifft eine große Steigerung der Rekrutierungsmittel, um möglichst schnell zu einem hohen Ergebnis zu gelangen, durch welches es gleichzeitig ermöglicht werden würde, Familienväter hinter die Front zu schicken.

Erfundene deutsche Greueltaten.

Köln, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Die „Köln. Volksztg." meldet aus der Schweiz vom 9. Juli: Das Blatt „d'Italia" erfährt: Die Kongregation der Ordensleute, wirksam unterstützt durch das päpstliche Staatssekretariat, erkundigte sich eingehend über die mutmaßlichen Greueltaten der Deutschen in den belgischen Klöstern und zwar zunächst bei den belgischen, in Rom ansässigen Generaloberinnen, dann bei durchreisenden belgischen Klosterfrauen, die alle einstimmig aussagten, nichts von den erwähnten Greueln zu wissen. Bischof Heylen von Namur, der ebenfalls in Rom verhört wurde, erklärte, die diesbezüglichen Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage; vielleicht sei ohne sein Wissen ein Einzelfall vorgekommen, aber sicherlich nichts weiter. Kardinal Mercier, der gleichfalls befragt wurde, äußerte sich über drei Fälle, die ihm vom Hörensagen bekannt seien. Die Kongregation beklagte die Verbreitung übertriebener grundloser Gerüchte und äußerte sich über den Erfolg der Untersuchung durchaus befriedigt.

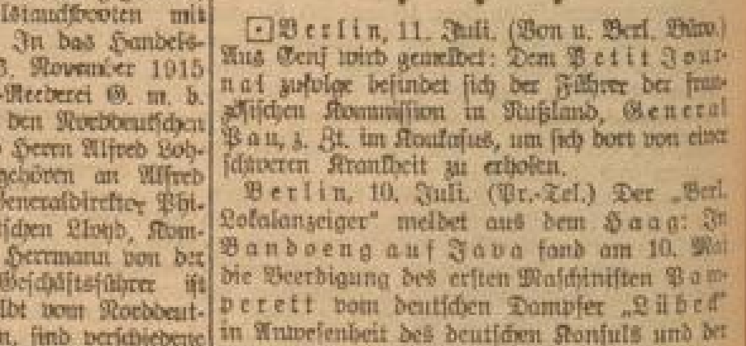
Der russisch-japanische Vertrag.

m. Köln, 11. Juli. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." bringen nach einem Privattelegramm, das der Corriere della Sera von seinem Mitarbeiter in Petersburg erhält, die russischen Blätter bis jetzt nur spärliche Kommentare von dem japanisch-russischen Bündnis. Immerhin sei die Veröffentlichung des Vertrages nicht unerwartet gekommen, da man schon seit Monaten von einer solchen Möglichkeit gesprochen hat. Am wärmsten begrüßt wird das Uebereinkommen von dem Rußkoje Slowo, einem Blatt, das sich am eingehendsten mit den politischen Fragen zu beschäftigen pflege. Es sei dem Einfluß dieses Blattes zu danken, daß der Gedanke an ein japanisch-russisches Bündnis mit der Zeit immer volkstümlicher geworden sei.

* * *

□ Berlin, 11. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Dem Petit Journal zufolge befindet sich der Führer der französischen Kommission in Rußland, General Pau, z. Zt. im Kaukasus, um sich dort von einer schweren Krankheit zu erholen.

Berlin, 10. Juli. (Pr.-Tel.) Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus dem Haag: In Bandoeng auf Java fand am 10. Mai die Beerdigung des ersten Maschinisten Pamperett vom deutschen Dampfer „Lübeck" in Anwesenheit des deutschen Konsuls und der Offiziere der in Tylatjep liegenden deutschen Schiffe statt. Ein Blatt erinnert daran, daß der britische Konsul von Batavia es seinerzeit abgelehnt hat, Pamperett nach Europa überführen zu lassen, weil das tropische Klima ihn töten würde.



Handel und Industrie

Reichsbankausweis vom 7. Juli.

1915	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Tausend Mk.)	1916	gegen die Vorwoche
2 435 811 +	1 467	Metallbestand . .	2 486 805 —	1 177
2 390 931 +	3 324	darunter Gold . .	2 465 730 +	68
251 071 —	236 861	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine . .	335 621 —	292 659
22 324 +	15 801	Noten ander. Banken	9 631 +	5 046
4 880 410 —	37 343	Wechsel, Scheck und disk. Schatzanw. .	6 325 792 —	232 420
14 619 —	1 041	Lombarddarlehen .	12 237 +	233
23 140 +	2 801	Effektenbestand . .	52 846 +	4 586
188 544 —	5 571	Sonstige Aktiva . .	372 127 —	11 257
		Passiva.		
180 000	(unver.)	Grundkapital	180 000	(unver.)
90 550	(unver.)	Reservefonds . . .	85 471	(unver.)
5 803 813 —	136 715	Notenumlauf	7 088 600 —	151 924
1 737 563 —	61 733	Depositen	1 994 682 —	376 033
214 191 +	16 705	Sonstige Passiva . .	257 120 —	48 987

⊡ Berlin, 11. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Mit der Erledigung des Vierteljahreswechsels ist eine als befriedigend anzusehende Entlastung des Status der Reichsbank eingetreten. Bei der Kapitalanlage kommt diese in einer Verminderung um 277,9 Millionen Mark auf 6391,9 Mill. M. zum Ausdruck, ein Betrag der sowohl an der Entlastung des Jahres 1915 als den des Friedensjahres 1914 übersteigt. In der 1. Juliwoche des Vorjahres verringerte sich die Kapitalanlage um 35,6 Mill. M., in der 1. Juliwoche des Jahres 1914 um 241,9 Mill. Mark. Die bankmäßige Deckung für sich betrachtet, ist sogar um 283,4 Mill. Mark auf 6326,8 Mill. Mark zurückgegangen. Das Gesamtbild ist besonders dann günstig, wenn man berücksichtigt, daß auch der Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen in der Berichtswoche wesentlich geringer geworden ist. Er hat am 30. Juni 2032,9 Mill. Mark betragen und ist bis zum 7. Juli auf 1727,5, also um 305,4 Mill. M. gefallen. Den gleichen Betrag hatte die Reichsbank den Darlehenskassen an Darlehenskassenscheinen zurückzugeben. Da aber der Reichsbank aus dem Verkehr 12,3 Mill. M. an Darlehenskassenscheinen zuflossen, so beläuft sich die Abnahme des Bestandes der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen auf 293,1 Mill. M., sodaß ihr am 7. Juli 302,9 Mill. M. an Darlehnkassenscheinen verblieben. Der Bestand an Reichskassenscheinen hat um 0,5 auf 37,7 Mill. Mark zugenommen. Der Bestand an Silber ist um 1,2 Mill. M. auf 29,9 Mill. M. zurückgegangen. An fremden Geldern sind der Reichsbank in der Berichtswoche 376 Mill. M. entzogen worden, d. i. eine größere Summe als die welche im Jahre 1915 und ebenso als die, welche im Jahre 1914 vom Konto der fremden Gelder abgegeben wurde, denn damals betrug die Abhebung 61 und 21 Millionen Mark. Die diesmal zu beobachtenden starken Abhebungen stehen einmal im Zusammenhang mit der vergleichsweise größeren Entlastung der Reichsbank. Des weiteren ist aber zu beachten, daß in diesem Jahre die Reichsbank im Juni ganz besonders große Beträge auf dem Konto der fremden Gelder zugeflossen waren. Durch die in der ersten Juniwoche vorgenommenen Abhebung hat sich die Summe der der Reichsbank verbliebenen fremden Gelder auf 1994,7 Mill. M. vermindert. Das ist indes ein Betrag, welcher dem der Reichsbank am 7. Juli 1915 verbliebenen um mehr als eine viertel Milliarde übersteigt. Der Notenumlauf hat in der abgelaufenen Woche eine Einschränkung um 151,9 Mill. M. auf 7088,6 Mill. M. erfahren (im Jahre 1915 betrug der Rückgang 236, im Jahre 1914 dagegen 214 Mill. Mark). Bei den kleinen Noten beläuft sich die Einschränkung des Umlaufs auf 39,9 Mill. M. und der Gesamtumlauf auf 2786 Mark. Der Goldbestand, der sich von 2465,66 auf 2465,73 gehoben hat, deckt jetzt 34,8 Prozent gegen 34,1 Prozent in der Vorwoche des Notenumlaufs, und 27,1 (25,7) Prozent der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten. Die Metalldeckung der Noten berechnet sich auf 35,2 gegen 34,5 Prozent.

Trotz der großen Rückzahlungen an die Reichsbank und an die Darlehnskassen sind in der Zeit vom 30. Juni bis 7. Juli 139 Mill. Mark auf die vierte Kriegsanleihe neu eingezahlt worden, sodaß sich die Gesamteinzahlung nunmehr auf 10 314,3 Mill. M. gleich 95,8 Proz. des gesamt gezeichneten Betrages beläuft. Mit Hilfe der Darlehnskassen sind von hier noch nicht einmal 5 Prozent gezahlt, denn der Bestand der Darlehnskassen an Darlehen für die Zwecke der vierten Kriegsanleihe hat sich in der letzten Woche um 146,5 Mill. Mark auf 502,9 Millionen Mark gemindert.

Eine Berliner Großbank um 146 000 Mk. bestohlen.

WTB. Berlin, 10. Juli. Eine hiesige Großbank ist von einem ihrer Angestellten namens Stephan um 146 000 Mark in Wertpapieren bestohlen worden. Dieser hatte sich am 1. Juli krank gemeldet und am 4. Juli einen gefälschten Brief mit der Unterschrift seines Vaters an die Bank geschrieben, wonach er wegen einer Blinddarmoperation nach der Charité gebracht worden sei. Die Nachforschungen der Bank haben ergeben, daß an alledem kein wahres Wort ist. Stephan ist in Wirklichkeit verschwunden. Eine Nachprüfung dessen, was ihm bei der Bank unterstellt war, ergab dann das Verschwinden der Wertpapiere. Da seine Geliebte, die Plätterin Hierasch, gleichzeitig auch verschwunden ist, so nimmt man an, daß beide zusammen am 1. Juli geflohen sind. Auf die Ergreifung Stephans und die Wiederbeschaffung der Wertpapiere ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

⊡ Berlin, 11. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Die Diskontobank ist von einem ihrer Angestellten um die Summe von 146 000 Mark in Wertpapieren bestohlen worden. Auf die Ergreifung des jungen Mannes, der mit seiner Geliebten flüchtig geworden ist, ist ein Preis von 1000 M. ausgesetzt worden.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 10. Juli. Die Berichte über die allgemeine militärische Lage und die günstigen Ernteaussichten verliehen der Börse bei stillem Verkehr andauernd ein festes Gepräge. Etwas mehr Interesse trat für einzelne Eisenwerte bei anziehenden Kursen hervor. Sonst blieben die Kurse gut behauptet. Kursgewinne erzielten noch einige Petroleumwerte, Munitions-, Spiritus- und Kohlenaktien. Der Anlagemarkt war gut behauptet.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 10. Juni. Tendenz fest.

	10.	7.		10.	7.
Offiziell:			U. St. Steel C.	82¼	81⅞
5% N. St. Anl.	102¼	102⅞	ShellsTrsp. u. Trading Akt.	—	—.—
Inoffiziell:			Franz.-engl. Anleihe . .	94⅛	—.—
5% Obl. Niedl.	75—	74¼	Sch. Berlin	43.90	43.67½
Royal D. Petr	509½	505—	Sch. London	11.50½	11.49½
Holl.-Am.-Lin	395—	394½	Sch. Paris	40.90	40.87
Ndl. u. Ind. H.	223—	223—	Sch. Wien	30.15	30.35
Rock. T. u. S. Fé	104⅛	104⅛	Sch. Kophg.	68.75	69.—
Rock Island	⅛	⅛	Sch. Stockh.	68.85	69.10
South. Pac.	94⅛	96—	Sch. Schweiz	45.60	45.55
South. Railw.	22⅞	22⅝	Sch. New-Yk.	240.75	241.—
Union Pacific	135⅞	136⅛			
Amalgamat.	169⅝	169½			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 10. Juli 1916. (Kassa-Markt.)

	10.	7.		10.	7.
3% Franzōs. Rente	63,75	63.50	Baku	14.—	14.—
5% Franz. Anleihe	90.10	89.90	Briansk	355	356
4% Spanier äussere	98.35	98.50	Lianosoff	308	307
5% Russen v. 1905	88.—	88 —	Maltzeff-Fabriken .	609	609
3% Russen v 1896	—.—	57.38	Le Naphte	365	369
4% unif. Türken	59.50	59.—	Toula	10.89	10.97
Banque de Paris	—.—	—.—	Rio Tinto	17.35	17.35
Crédit Lyonnais	11,90	11.85	Cape Copper . . .	113	115
Union Parisienne	640	633	China Copper . . .	289	389
Metropolitain	450	450	Utha Copper . . .	472	479
Nord Espagne	430	428	Tharsis	142	144
Saragossa	430	428	de Beers	318	317
Suez-Kanal	44.35	44.05	Goldfields	42.—	43.—
Thomson Houston	640	644	Lena Gold	45.—	45.—
Raff. Fay	—.—	429	Jägersfontain . . .	90.—	90.—
Caoutchouc	—.—	100	Randmines		100
Malakka Rubber	120	—.—		100	

Versammlung der Kleesamen-Interessenten.

Die Mannheimer Produktenbörse hatte am 10. Juli 1916 eine Versammlung der Kleesaaten-Interessenten einberufen.

Zu der Versammlung waren Vertreter des süddeutschen Saatenhandels geladen, soweit solche Mitglieder der Mannheimer Produktenbörse sind.

Auf der Tagesordnung stand die Frage der Stellungnahme zu dem „Preisverband für Klee-, Gras-, Rüben- und Futterkräutersamen", welcher am 28. Juni 1916 in Berlin gegründet worden ist.

Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Rudolf Darmstädter. Nach kurzer Begrüßungsansprache überitrug er Herrn Emil Hirsch, Ehrenpräsident der Mannheimer Produktenbörse, welcher als Vertreter der Mannheimer Produktenbörse der Gründungsversammlung des Preisverbandes in Berlin beigewohnt hatte, das Wort.

Herr Emil Hirsch legte die Gründe dar, die den Saatenhandel dazu bewogen hatten, sich zusammenzuschließen. Er gab bekannt, daß die Regierung die Absicht hatte, in diesem Jahre die Saatenverteilung selber in die Hand zu nehmen, um Preistreibereien, wie sie im verflossenen Jahre vorkamen, entgegenzutreten. Nur durch Organisation des Saatenhandels könnte eine Ausschaltung, wie sie im Getreide-, Mehl- und Futtermittelhandel erfolgt sei, vermieden werden. Herr Hirsch fordert die Anwesenden auf, sich diesem Verbande anzuschließen, weil dieser Verband durch regierungsseitige Unterstützung, die Mittel in der Hand habe, außenstehende Firmen vom Saatenhandel auszuschließen.

Von Seiten eines Versammlungsteilnehmers wurde darauf hingewiesen, daß die zu leistenden Jahresbeiträge für kleinere Firmen zu groß seien.

Es wurde darauf beschlossen, in der nächsten Zeit eine neue Versammlung einzuberufen, wo u. A. zu beraten sei, ob die kleineren süddeutschen Saaten-Interessenten sich zusammenschließen und als Vereinigung dem Berliner Verbande beitreten sollten, oder ob die einzelnen Börsen die Mitgliedschaft erwerben würden, worauf diese die geleistete Beitragslast an die einzelnen Mitglieder nach Leistungsfähigkeit zur Verteilung zu bringen hätten.

Die Ausführungen des Herrn Emil Hirsch wurden im besonderen durch Herrn Richard Scheuer von der Firma Gebr. Scheuer, Mainz, unterstützt.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

* Waghäusel i. Baden, 9. Juli. Mit einer dem Ernst der Zeit würdigen Ansprache überreichte heute an Großherzogs Geburtstag Herr Generaldirektor Woll 14 Arbeitern der Zuckerfabrik Waghäusel das von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden für 30-jähr. treue Arbeit verliehene Ehrenzeichen. Jeder Arbeiter erhielt außerdem noch ein ansehnliches Geldgeschenk von der Fabrik. Die Feier schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Landesherrn.

Die deutsche Weinernte von 1915

Der Mostertrag der deutschen Weinbaugebiete stellte sich im Jahre 1915 auf 2,09 Millionen Hektoliter im gesamten Werte von rund 150 Mill. Mark, sodaß durchschnittlich 1553 Mark auf den Hektar entfallen, da 95 057 Hektar im Ertrage stehen. Im Jahre 1914 wurde bei einer um 4995 Hektar größeren im Ertrag stehenden Fläche nur ein Mostertrag von 921 000 Hektoliter eingebracht, die einen Wert von 41,6 Millionen Mark hatten, also auf den Hektar 409 Mark. Geerntet wurden 1915 zusammen 2,13 Millionen Hektoliter Weißwein-Most von 75 000 Hektar Ertragland im Werte von 115 Millionen Mark und 411 000 Hektoliter Rotwein-Most von 12 000 Hektar Ertragland im Werte von 24 Millionen Mark und 150 000 Hektoliter gemischten Wein von 8700 Hektar Ertragland im Werte von 0,9 Millionen Mark.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 10. Juli. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1.10. Mannheim M. 1.—, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Straßburg M. 1.50. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60, Mainz-Gustavsburg M. 0,80—0,85, Mannheim M. 0,90—0,95. Talfrachten für Kohlenladungen: Tiel kleine Schiffe M. 3,—, Zeeland große Schiffe M. 2.35. (100 fl = 225 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	Datum 6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	4.10	3.80	3.81	3.57	3.85	3.70	Abends 6 Uhr
Kehl . .	4.61	4.43	3.70	4.41	4.27	4.32	Nachm. 2 Uhr
Maxau . .	5.73	6.06	5.57	66,0	6.52	6.41	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	4.84	5.27	5.03	5.81	6.16	6.21	Morgens 7 Uhr
Mainz . .	1.89	2.61	2.22	2.42	2.55		F.-M. 12 Uhr
Caub . .	3.18	3.30	3.50	3.79	3.88		Vorm. 2 Uhr
Köln . .	3.14	3.19	3.33		3.50		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	4.85	5.20	1.80	5.78	6.03	6.12	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	1.15	1.34	1.18	1.35	1.47		Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt + 12°.

Wasserwärme des Rheins am 11. Juli 14° R., 18° C.
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Der Staatsanwalt.

Roman von Artur Brausewetter.

(Nachdruck verboten.)

38) (Schluß.)

Auch die beiden Verteidiger fassen sich kurz — ihnen beiden ist der Irrtum noch sehr peinlich — besonders dem Justizrat, der während der letzten Stunde seinen Blick ängstlich gehütet hat, um nicht dem Auge des Staatsanwalts zu begegnen.

Aber die Angeklagte lassen sie ihre Niederlage nicht entgelten.

Dazu sind sie zu tief angefaßt von dem, was sich hier vor ihren Augen abgespielt.

Sie plaidieren beide mit den wärmsten Worten für völlige Freisprechung.

Der Gerichtshof verkündet nach dem Spruche der Geschworenen das Urteil — es lautet dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Gefängnisstrafe.

Aber im Saale murmelt man bereits von Mund zu Mund, daß die Geschworenen selber ein Begnadigungsgesuch an die höchste Instanz absenden werden.

Die Angeklagte hat das Urteil mit großer Ruhe entgegengenommen.

Die Menge zerstreut sich — es ist lange Mitternacht vorüber, aber die Erregung dieses Prozesses pflanzt sich fort auf die Straße, in die Lokale, in die Häuser.

In dieser Nacht wird wenig geschlafen — überall spricht man von dieser denkwürdigen Verhandlung und über ihren unerwarteten Schluß.

In aller Munde ist der Name der Angeklagten — man entschuldigt, man rechtfertigt ihre Tat. —

Aber fast noch geht ein anderer Name von Lippe zu Lippe.

Der Staatsanwalt ist der Held des Tages.

Man findet nicht Worte, seine Festigkeit, seine Energie, seinen Scharfsinn zu preisen.

Und diejenigen, welche bis zu diesem Tage am rücksichtslosesten auf ihn geschmäht haben, die rühmen ihn jetzt am lautesten.

Neunzehntes Kapitel.

Am nächsten Morgen klingelt Bolkow an der Tür des Justizrats Riebert.

Gerda hat im Inneren des Flures schon eine ganze Weile Wache gestanden.

Sie öffnet ihm — sie will sprechen.

Aber ein schwaches Menschenkind, in dem, das ganze Herz erschütternd und erregend, ein namenloses Glück wohnt, was tut es in dem Augenblick, wo es dieses Glück hinausjauchzen möchte in alle Welt?

Es schweigt — — die Worte sind zu arm für seine Sprache.

Und so schweigt auch Gerda, schweigt am Herzen des Geliebten eine lange, selige Zeit — nur das leuchtende, tränenschimmernde Auge spricht zu ihm — so beredt, so dankerfüllt, wie Worte es nie vermocht hätten.

Auch er sagt nichts — seine Hand fährt liebkosend über ihr weiches Haar — sein Blick ruht in ihrem — so halten sie sich umschlungen einen kurzen Augenblick stiller Glückseligkeit wie dieses Leben wenige kennt, wie sie aber in seiner rastlosen Flucht ewig haften und unvergeßlich im Herzen dessen, der sie einmal genossen. —

Sie sind ins Zimmer getreten, ihre Arme haben sich längst gelöst, längst Worte gefunden ihre Lippen, und nun, nachdem der Bann des Schweigens gebrochen, kann Gerda nicht genug fragen, Bolkow nicht genug erzählen.

Aber sie denken nicht nur selbstsüchtig an ihr Glück.

Der Ernst der letzten Tage wirft seinen Schatten auch auf diese Stunde der langersehnten, endlich errungenen Vereinigung.

Sie sprechen von Annemarie und ihrer Tat.

„Ich kann sie nicht verurteilen," sagt Gerda, „nicht mehr, Lieber, es ist unrecht, daß ich das sage — aber sieh, hier im Innern eine Stimme erhebt sich immer wieder für sie und verteidigt ja rechtfertigt ihre Tat, obwohl ich so gut weiß, wie Ihr weisen Männer, daß sie unrecht getan hat."

„Sie hat unrecht getan," erwidert Bolkow, und in diesem Augenblick beschattet wieder die alte Strenge seine ernsten Züge. „Unrecht getan nach der Anschauung, die in der Gesellschaft der Menschen Recht und Sitte heißt, Unrecht vor dem Rechtsbuche, nach dem wir sie gerichtet haben. Aber sie hat auch Unrecht getan gegen das heilige Gebot Gottes, dessen Umgehung — scheine sie auch noch so entschuldbar, ja gerechtfertigt — man nie gut heißen kann, ohne das feste Gefühl der menschlichen Gemeinschaft ins Wanken zu bringen.

Freilich, wie sie dereinst dastehen wird mit dieser ihrer Tat vor der höchsten Instanz — vor dem, der allein die Herzen erforschet und kennt — der richtet nicht die Tat, sondern die Absicht und das Wollen — das können wir nicht wissen."

„Ist sie sehr unglücklich?"

„Nein — ich war heute morgen bei ihr — sie ist sehr ernst, aber still und gefaßt wie jemand, der getan hat, was er mußte; und, indem er wieder leise lächelt, fährt er fort:

„Im übrigen kannst Du ruhig sein, liebstes Herz — wir haben bei ihrem Wesen und dem offenen Geständnis, das sie abgelegt, Fluchtverdacht verneint und sie aus der Haft entlassen — sie ist schon auf der Reise zu ihrer Mutter."

„Und das Gnadengesuch?"

„Wird von sämtlichen Geschworenen unterzeichnet — ich zweifle kaum, daß sie begnadigt wird."

„Gott sei Dank — nun erst kann ich ungetrübt mein Glück genießen — aber weißt Du," fährt sie fort, und eine seltsame Mischung von wirklicher Traurigkeit und loser Schalkhaftigkeit huscht über die hübschen Züge — „weißt Du, wer mir eigentlich am meisten leid tut —"

„Nun wer?"

„Der Papa! — Ihm ist die Sache sehr unangenehm — Du hättest ihn sehen sollen, wie er gestern vom Gerichte nach Hause kam, mit welcher Miene er die Lobeserhebungen über Dich von allen Seiten hörte — mit welcher komischen Verlegenheit er schließlich, als ich mir ein Herz faßte und in sein Zimmer ging, das Gespräch auf Dich brachte — es war in seinem Leben das erstemal, daß er es tat und nun sogar Deine Tüchtigkeit mir gegenüber anerkannte — es war auch das erstemal, und leicht wurde es ihm nicht. Freilich — nur als Staatsanwalt! setzte er ausdrücklich hinzu — das sei nun zwar eine ganz spezielle Art von Tüchtigkeit — aber die hättest Du nun einmal — das sei nicht zu leugnen. Er wolle nun nichts mehr gegen unsere Verlobung einwenden, wenn er auch jetzt schon die letzte Hoffnung aufgegeben hätte, Dich zu einem anderen Berufe zu bekehren!"

„Da könnte er doch irren."

Wieder liegt ein tiefer Ernst auf Bolkows Zügen.

„Er könnte irren?" fragt Gerda sehr erstaunt, „wie meinst Du das?"

Ein kurzes Lächeln gleitet über das ernste Antlitz.

„Komm einmal her, mein Liebling — näher noch — ich will Dir etwas sagen — aber ganz leise — damit es niemand hört — vor allem Dein Vater nicht — er könnte sonst meinen, er hätte schließlich doch seinen Willen durchgesetzt —"

Und Bolkow legt die Lippen an ihr kleines Ohr und flüsternd fast fährt er fort:

„Ich bin die längste Zeit Staatsanwalt gewesen — die letzten Tage mit ihren inneren schweren Kämpfen, die Erkenntnis von der Unmöglichkeit, ein menschliches Herz mit seiner unergründlichen Tiefe nicht nur, nein mit seinem unbestimmten, oft unerklärlichen Wesen so zu erforschen, daß man auf seine Wissenschaft von ihm auch nur das oberflächlichste Urteil bauen könnte — dieses wunderbare Gefüge, dieses unberechenbaren Hin- und Hergewoge, das alle mühsam gewonnenen Schlüsse schließlich jämmerlich über den Haufen wirft — all der Zweifel und die Aufregung, die ich in meinem Inneren diesen ganzen Prozeß hindurch oft bis zur Verzagtheit gären fühlte — all das hat mir eins zum Bewußtsein gebracht: Das ist kein Amt für dich — am wenigsten für einen Mann, der dich, Gerda, zu seinem Eigentum gewonnen, der arbeiten und schaffen will in deinem Besitz, freudiger, kräftiger denn je, der aber von diesem mühselig errungenen Schatz auch etwas für sich haben will! Der Mann muß seinem Berufe leben — gewiß, aber doch auch seinem heiligen Glücke, doch denen auch, die ihm die liebsten sind, die auf ihn angewiesen sind wie er auf sie. Das ist sein Recht nicht nur — es ist seine Pflicht.

Und so habe ich heute in der Frühe des Morgens, als ich keinen Schlaf fand, an die Behörde einen Antrag gerichtet, mich sobald wie möglich von der Staatsanwaltschaft fort an das Amtsgericht zu versetzen, damit ich die Richterlaufbahn einschlagen kann."

„Das hättest du getan?"

„Das hätte ich getan!"

Sie werden uns nun an einen kleinen Ort versetzen — in so ein stilles Städtchen, Gerda, mit winkeligen Märkten, engen Straßen und altmodischen Menschenkindern, die des Abends in der Dämmerstunde nach getanem Tagewerk auf den Bänken vor ihren Häusern sitzen und die wichtigsten Gespräche mit einander pflegen.

Aber in dieser winkligen Stadt unter diesen altmodischen Menschen werden wir uns selbst gehören, wird uns ein Glück erblühen — kein rauschendes, großes — aber ein stilles, schönes, Gerda, wie der es sich von ganzer Seele wünscht, der Tage durchgemacht, wie ich diese!"

„Und das wäre dein Ernst?"

„Mein heiliger Ernst!" erwidert er und wie bekräftigend hält er ihr die Hand entgegen.

Da legt sie ihre kleine, bebende Hand in seine starke und schaut empor zu ihm mit einem unaussprechlichen Ausdruck ihrer feuchten Augen, und der Schein der Novembersonne, der eben jetzt ins Zimmer fällt, ist nur ein matter Abglanz von dem großen, leuchtenden Glück, das auf ihren lieben Zügen wohnt.

Ende.

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwiegersohn, Herr

Heinrich Gräf

nach längerer Krankheit heute im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. 922

MANNHEIM (Langstr. 36), den 10. Juli 1916.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Elise Gräf geb. Kress.

Beerdigung findet Mittwoch, 12. Juli, nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Am 16. Juni starb den Heldentod auf einem Patrouillengang infolge eines Brustschusses unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam 45946

Fabrikant

Reinhold Conzelmann

Landstm. im Inf.-Regt. 142.

Seine letzte Ruhestätte fand er in Feindesland.

Tailfingen (O.-A. Balingen), Neuhofen (Pfalz), 10. Juli 1916.

In tiefer Trauer:
Familie Conzelmann
Mariechen Riedel, Braut.

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 12. einschließlich 17. Juli beträgt die auf eine ganze Fleischkarte entfallende Wochenmenge an frischem Fleisch, Pöckel- und Rauchfleisch, frischer Wurst oder rohem Schweinefett

400 Gramm

Mannheim, 10. Juli 1916. St958
Direktion d. städt. Schlacht- u. Viehhofs.
Dr. Fries.

Firnis-Ersatz hell, schnell trocknend, farbenmischbar, geruchlos, giftfrei, für Innen- u. Aussenanstrich. 48750
Preis per kg Mk. 1.40.
Walter Strömer, Chem. Fabrik
Cöln. — Zollstock.
Tel. A. 1717.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 12. Juli 1916 nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Ladenburg** mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Gewächshaus ohne Bedachung, 1 Sofa, 1 Spiegelschrank.** 60410
Brehme, Gerichtsvollzieh.

Waldjagd
z. übern. gesucht, ev. Anteil od. Abschu. d. Böcke etc. f. Kriegsz. Angebote unter Nr. 923 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Panamahüte
für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuest. Modell umgeformt. **D 5, 10, Hutmacherwerkstatt.** 57259

Offene Stellen

Männliche

Allgem. Ortskrankenkasse Baden-Baden
sucht für die Kriegsdauer einen
Geschäftsführer-Stellvertreter.
Bewerber müssen militärfrei und mit dem Kassen- und Rechnungswesen, sowie mit der sozialen Gesetzgebung vollkommen vertraute Fachleute sein.
Sicherheit ist zu stellen. 60418

Tüchtige
Kupferschmiede
Werkzeug- und Reparaturschlosser
Kesselschmiede
Preßluftstemmer
Hilfskräfte
für Kesselschmiede
für dauernde Arbeit sofort gesucht. 17298
Maschinenbau-gesellschaft Karlsruhe
Karlsruhe (Baden).

Für neuen Schlager werden sofort für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung tüchtige 887
Hausierer
gesucht. Meldungen von Mittwoch an jeweils zwisch. 1-2 Uhr, Tattersallstr. 8 II.

Ein zweiter
Lademeister
für unsere Güterhalle gesucht, der auch Möbel-Packer sein muß. Schriftl. Angebote an 60085
Seb. Boser, G. m. b. H.
Güterhallenstr. 28a.

Einige Arbeiter
werden eingestellt. 60407
P 7, 32.

Für die Dauer des Krieges suchen wir für unseren demnächst einrückenden
Maschinenmeister
geeigneten Ersatz. (Kriegsinvaliden.) Bewerber wollen Angebote an
Schwanenbrauerei R. Kleinschmitt Schwetzingen richten. 60396

Schuhbranche!
Tüchtiger branchekundiger
Lagerist gesucht,
mit prima Zeugnissen (auch Dame) mit Befähigung einem größeren Personal vorzustehen. 60289
R. Altschüler.
Mannheim, P 7, 20.

Wir suchen für unser Büro einen
Laufburschen
zum sofortigen Eintritt. Selbstgeschriebene Gesuche von (volksschulentlassenen) Bewerbern zu richten an 60415
L. Weil & Reinhardt.

Gesucht tücht. militärfreien
Kraftwagenführer
Ledige Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Lohnanspr. bei ganz freier Station melden bei **Heilstätte Friedrichsheim Post Kandern,** (Baden). 17877

Weibliche

Schuhwaren.
Zu baldig. Eintritt tücht. und gutempfohlene
Verkäuferin
gesucht. 851
Traub, E 3, 7

Rock- und Jackenarbeiterinnen
per sofort gesucht.
Mösberg, O 2, 8/9.

Damenschneiderinnen!
2 tüchtige, sehr geübte **Damenschneiderinnen** für dauernde Beschäftigung sofort ges.
M 1, 1. 60417

Fräulein für leichte Büroarbeit sofort gesucht.
Straus & Co.
J 1, 12.
Vorzustellen zwischen 4 u. 5 Uhr nachmittags. 60419

Ein ordentliches
Laufmädchen
sofort gesucht. 920
Sali Maier, O 3, 11-12

Mädchen
welches gut bürgerl. kochen kann, nicht unt. 30 Jahren, bei gutem Lohn sofort gesucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Elise Schweizer, H 2, 11,** II.

Fleißiges Mädchen
ges. Lameystr. 15, IV.

Für sofort wird ein
Mädchen
gesucht für Kaffeeküche u. Haushalt. Alter nicht unt. 24 Jahren. Näheres
Konditorei
C. Hartmann,
P 6, 22. 60412

Anständiges, fleißiges
Mädchen
auf 1. August gesucht. 791
Dammstraße 22, 1 Tr.

Junges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 878
Café Börse E 4.

Tüchtiges kräftiges
Alleinmädchen
in all. Hausarbeiten bew., b. hoh. Lohn sofort **gesucht.** Anmelden **D 3, 7,** Lad.

Kinderfräulein
das auch Hausarbeit mit übernimmt, per 1. August **gesucht.** Vorsprechen vormittag od. abends. 60413
Kaiserring 20, part.

Ein anständig., tüchtiges
Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. p. sof. gesucht Tattersallstr. 39, 3. St.

Jüngeres gesundes
Dienstmädchen
für sofort gesucht 60416
Tattersallstr. 2, III.

Tücht. Mädchen
welches bürgerlich kochen kann, auf 1. August gesucht.
E 6, 1. St240

Lehrlinge

Lehrling
mit guter Schulbildung zu möglichst sofort. Eintritt **gesucht.**
Ausführl. Angebote u. Beifügung der Zeugnisabschriften erbet. an 60401
Gebrüder Schwabenland, Hofl. Mannheim.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen ges. **Hermanns & Froitzheim, P 1, 3a.** 60344

Stellengesuche

Männliche

Bankbeamter sucht in freien Stunden
Beschäftigung
Angebote unter Nr. 60375 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftiger, fleißiger Mann sucht **Stellung,** gleichwie was. Zuschriften unter Nr. 896 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weibliche

Bess. Mädchen
sucht Stelle für Küche und Haushalt. 897
Rheinhäuserstraße 90.

Fräulein, 24 Jahre, sucht Stelle zu einzelnem Herrn zur Führung d. Haushalts od. als Stütze der Hausfrau. Angeb. unt. Nr. 903 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe

Komplette
Kücheneinrichtung
(m. Bergsal.) Pitchpine, imit., preisw. abzugeben.
Binzenhöfer
Augartenstr. 38.

Wiederverkäufer ges.
Gelegenheitskauf!
Eine größere Anzahl vollständig neue
Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift und zweifarbigem Farbband und mit Rechnungstabulator, neuestes Modell, umständehalb. zur Hälfte des Wertes abzugeben. Angebote unt. Nr. 60410 an Mannheimer General-Anzeiger erbeten.

Schreibende
Additionsmaschine
elektrisch, sehr preiswert zu verkaufen. 60388
Otto Ziekendraht,
Mannheim, N 2, 9.
Fernspr. 190.

Ein braun gewichstes modernes 20944
Speisezimmer
sehr preiswert bei
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17, Telephon 7580.

Schwechten
Piano
sehr gut erh. für 390 Mk. abzug. **Carl Hauf, C 1, 14.**

1 Eisschrank
1 Küchen-Gaslampe bill. abzugeben. **Rheindammstraße 30,** 2. St. 905

Ein Waggon Rahm
eingetroffen. 60409
Verkauf Flaschenweise und im Großen.
J. Knab
Q 1, 14
Telephon 200.

2 leichte Federrollen,
einspänn. Geschäftswag., 1 Landauer, 2 Handwagen zu verkaufen. 60393
Heinr. Strob, 16. Querstr. 13.

Seltene Gelegenheit!
Brillant-Ring
m. 5 groß. Brill. u. 6 Diam. für 250 Mark zu verkauf.
Sommer, Q 4, 1, III. 824

6 hydr. Hebecylinder
ca. 4 m lg. 2-4 m Hubhöhe geeignet zum Heben eines Daches oder dergl., mit Konstruktionszeichnungen billig abzugeben. 869
Isolation A. G.
Mannheim-Neckarau

Zweischläfriges Bett m. Rost, Tisch, Nachttisch zu verkaufen. 854
Schwetzingerstr. 51, 3. St. l.

Schw. guterhaltener **Gehrock-Anz.** zu verk. 700
Thoräckerstr. 10, 4 St. lks.

Eis. Bettstellen
(für Erwachsene)
Kinderbettstellen
beste Ausführung, preiswert abzugeben. 60400
Binzenhöfer,
Augartenstraße 38.

Schön. Kinderliegwagen
zu verkaufen. 890
S 3, 2, 3. Stock.

Hosen
eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt. Verkauft Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Kogel) Mannheim, an Planken, O 3, 4a 1 Treppe kein Laden, neben d. Hauptpost.
41615

Eis. Bettst. m. Matr. z. verk.
Seckenheimerstr. 22, II, l.

Besondere Gelegenheit!
1 Schlafzim., 1 Pitchpine Küche, 1 Diwan, 2 Betten, 1 Waschkom., 1 Chaiselongue 1 Büfett. **Heuer, U 4, 23, II** 19817

Schöne neue
Divans und Chaiselongue
sind billig zu verkaufen. Alte Divans werden gegen neue in Kauf genommen.
K 3, 10, 2. St. 915

Piano
gut erhalten, zu M. 360 abzugeben
Scharf & Hauk
Piano- und Flügelfabrik
C 4, 4. 50097

Vorzüglich erhaltene
Schreibmaschine
(Hamond) billig zu verkaufen. 60406
Hirsch, D 2, 9.

Altertümer
Kupferstiche, Büchereien, Zinnsachen zu verkaufen. Gewbm. 10
Seckenheimerstr. 8, 1 Tr.

Gebr. Fahrräder
verk. **Pister, Q 1, 9.** Gewerbsmäßig. 10

Wir haben zu verk.: Oefen für Koks und Gas, Pulte, Tische, Stühle, Kohleneimer, Bürogdschlitz u. Holz und Glas (Schalter) 5 m lang 2,20 m hoch m. Schiebefenster, Papierkörbe, Kleiderhalter, Fußmatten, 20 elek. Licht-Zugpendel.
Seb. Boser, G. m. b. H.
Güterhallenstr. 28a.

Adler-Schreibmaschine
tadellos erhalt. f. M. 350.- zu verkaufen. Anzusch. v. 9-12 u. 3-7. **E 1, 3/4,** 3. St. 15881

Einf. Ausziehtisch u. leere Kisten zu verkaufen. 909
Meerfeldstraße 19, parterre.

2 Nähmaschinen
fast neu, billig zu verk.
Steinberg & Meyer, O 7, 6
Maschinenhandlung.

Gelegenheits-Einkäufe!
Wo kauft man in Mannheim getragene, bessere und billige Herren- und Damenkleider, Schuhe und Bettwaren aller Art nur bei 33
Majerstschyk, R 4, 24

Liegenschaften

Schön. neu. Haus
m. 3 u. 4 Zimmerwohnung, in schön. Stadtlage m. Vor- u. Hintergarten, geregelt. Hypothekenverh. Umst. hal. unt. dem Schätzungspreise, unt. günst. Bedingungen z. verk. Nur dch. Mieter im Hause. Gefl. Angeb. u. Nr. 60396 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Der „So-Wasch"-Apparat
wird bis einschließl. Mittwoch, den 19. Juli, im großen Saale der
Centralhalle, Q 2, 16
(Rodensteiner)
nachmittags um 4 Uhr u. um 6 Uhr vorgeführt.
Einführungspreis Mk. 9.—
G. Hirsch, Q 2, 13
Vorsicht vor Nachahmungen.

Kauf-Gesuche

Beschlagnahmt!

Soweit keine Verfügung entgegensteht, melde man sich wegen der richtigen Zahlung und Abholung für 9086
Papier, Lumpen, Wolle und Stoffabfälle
sowie anderes **Altmaterial, gebr. Säcke** und **Flaschen** stets direkt an die
Abfall-Ankaufs-Zentrale Grosse Merzelstrasse 44 Telephon 2179.

Bekanntmachung.
Lumpen, alte weiße Lumpen, Wolle, altes Zinkblech, Blei, Messing, Kupfer, Rohr- und Geschirrzinn
zu hohen Preisen, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9084
Adolf Nyrkowski
T 2, 4 Telephon 4518 **T 2, 4.**

Bekanntmachung.
Die Ankaufstelle von **Jakob Bornstein** von **J 3, 14** befindet sich **jetzt S 3, 2.**
Für Lumpen, Alteisen, Papier, Zinn, Flaschen, Säcke, Backsteine, Wolle etc., zahle ich die höchsten Tagespreise. (Soweit keine Beschlagn. entgegensteht)
5900 **Jakob Bornstein, S 3, 2.**

Säcke-Ankaufszentrale!
Wer gute Preise für Säcke, ganz und zerrissen, Lumpen, Wolle, Neutuch, Flaschen und Metalle aller Art, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, erzielen will, wende sich an 9101
B. Golomb, R 6, 11.
Bestellungen werden pünktlich abgeholt.

Schreibtisch
mit Stuhl sucht u. erbittet Angebote mit Preisangabe **Maurer,** Obergärtner, Mannheim-Feudenheimer Fähre. Teleph. 5476. 909

Kinderbett
zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 60377 a. d. Geschä.

Guterhaltener, leichter **Jagdwagen** zu kaufen gesucht. 853
Seivert, Heinigstraße 61, Ludwigshafen a. Rh.

Piano
gebraucht
zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 60185 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebr. Pianino, gut erh., zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 843 an **Mehler, R 6, 2.**

Gebr. echter Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht. (Ausländerformat). Ang. u. 904 an die Geschäftsstelle.

Neu eröffnet!
Die höchst. Preise f. **getr. Kleider, Schuhe, Fahrräder, Nähmaschinen u. Pfandscheine** zahlt **Seidmann,** Schwetzingerstr. 51. Tel. 7852. Karte gen.

Zahle die höchsten Preise für **getr. Kleider, Schuhe und alte Zahngebisse.** Komme pünktlich ins Haus. Gefl. Angebote 14
Frau Süßmann,
Lange Rötterstraße 7.

Kaufe bessere, getragene
Herren- u. Damenkleider
Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 50198
L. Herzmann,
E 2, 12. Tel. 4296.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Näher. **Jos. Hepp, U 1, 3.** 60395

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft zu regul. Preisen. 55507
Margulies, R 4, 15.

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, **Neutuch, Wolle und Lumpen,** soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 32
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 104,
Telephon 2183.

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 638
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

Kostenfreier Nachweis für
Mieter!
Wohnungen aller Art durch **Jac. Geiger, K 1, 4** II, Breitestraße, Auskunft von 4—7 Uhr. 6011

A 2, 3a, 4. St., 6 Zim., Bad, elektr. Licht einzus. v. 11—4 Uhr.

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 7, 10, 1 Z. u. Küche z. v. Näh. Nagel. 818

C 3, 3 p. 2 ineinandergehende Zimmer, seit 20 Jahren Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Oktober, eventl. früher zu vermieten. 51601

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51521
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 814.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51513

C 7, 20, 1.
Schöne 3 Zimmerwohng mit Zubehör zu vermieten. Elektr. und Gas. 51740

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. hern. zu v. 51447

D 1, 9
Schöne Wohnung über eine Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 51500 Näh. **A 3, 2,** part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr.

D 1, 10 1 Tr., 1 bis 2 Zim. od. Zimmer und Küche z. 1. Aug. z. v. 798

D 2, 15, 2 u. 3 Treppen, neu hergericht. 9 Zimmerwohn. m. allem Zubehör, 2 Balkon, elektr. u. Gasbel., Kohlenaufz. sof. od. spät. zu verm. 51744

E 3, 1a 3. Stock, 8 Zimmerwohnung zu verm. Näh. **W. Groß, K 1, 19, Tel. 2554.**

E 7, 2 IV. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche p. 1. August preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer, C 8, 15, IV.** zwischen 12 und 1 Uhr. 517

F 5, 4, 3. St. 4 Zimmerwohng. zu verm. 51656

G 4, 8
Neues Haus, 3 Zimmer m. Bad. per 1. Oktober oder früher. Näh. part. 77

G 7, 8, schöne 4- od. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre. 51680

H 4, 5 2 Zim. u. Küche zu verm. 403

H 4, 16/18 5. St., 2 Zimmer, Küche, Zub. z. v. 988

J 2, 6 4. Stock, 3 Zimmer, Kammer und Küche zu vermieten. 516

J 7, 1 Abgeschl. 2 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 1. August zu vermieten. 700
Zu erfragen 1 Tr. links.

J 7, 12
3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 881

L 12, 12 Hoh. Mansarde, 2 Z., Koch. u. Zub. p. 1. Okt. o. fr. z. vm. Näh. b. Geiger I. Hebans. 51667

L 15, 8 gegenüber dem Hauptbahnhof 2. od. 4. St., schöne 5 Zim.-Wohng., Badeanschl., elektr. Licht sof. z. v. Näh. 4. St. 693

L 15, 13 (Kaiserring) Parterre-Wohng., 5 Zim., Bad, Speisekam. etc., Vorgarten, per sofort zu verm. Näheres 4. Stock. 451

M 1, 2a 2. St. 3 Zimmer und Küche, Hinterhaus zu verm. 805

M 2, 13, 2. St. kl. Wohn. zu verm. 470

M 2, 17 3 schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör sof. zu verm. Näheres F. L. Schmitt, Telef. 1145. 50974

M 6, 17 1 Treppe, mod. 4 Zimmerwohnung bis 1. Okt. z. verm. Anzus. nachm. v. 2 Uhr ab. Näh. parterre links. 520

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 51602

M 7, 22 4 Zimmer-Wohng. pr. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. r. 51493

N 3, 13 1 Treppe. Gut hergerichtete Wohnung als Büro oder sonst besseres Geschäft für sof. preisw. zu verm. 510

N 4, 18 2 Zimmer u. Küche, Hth. zu vermieten. 51752

N 5, 1 Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, große eleg. Räume per sof. zu vm. Näheres part., Tel. 876. 51531

N 6, 6a 2 gr. Zim. mit Abschl. z. v. 693

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 884.

O 5, 14 (Kleine Planken) 3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 51669 G. F. W. Schulze.

O 7, 1 Eckhaus, 1 Tr., 11 Zimmer, Küche, Bad usw. zu verm. Näh. N 4, 13/14, Drogerie. 51790

O 7, 2 4. St., schöne 6 Zimmer-Wohnung, mit reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei G. Wenneis, Cadinstr. 18 3 Tr., oder Telephon 7287.

O 7, 17, gegenüber Wasserturm, 7 Zimmer nebst Zubehör eventl. mit Büroräumen zu vermieten. 51717 Näheres O 7, 20.

O 7, 22 3. St. 6 Zim., Bad und reichl. Zubeh. zu v. 51686

P 1, 2 schöne freundliche 4 Zimmer-Wohng. 5. St., für kl. best. Famil. daß. 812. zu verm. 507 Näh. bei Braun, part.

P 1, 3a Breitestraße, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Mans., Balkon u. Veranda preisw. zu verm. 727

P 2, 6 1 Treppe, schöne 5 Zim.-Wohnung, Bad, Mans., per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. bei Klein im Hause. 598

P 3, 5 Part.-Wohnung zu verm. 567

P 5, 11/12 7 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 610

Q 1, 9 2. Stock, 4 gr. Zimmer, Badezim., 2 Balkone u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3 Treppen links. 525

Q 1, 16 2. St., 4 Zim., Küche u. Mädchenkammer, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden Q 1, 16. 51494

Q 2, 23 2. Stock, 5 Z., Badez., Küche und Speisek. sof. zu verm. Näheres im Laden. 51619

Q 4, 1 3 Tr. l., sofort leeres od. möbl. Zim., Sommerseite, zu v. 906

Q 5, 3, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 565 Näh. Lederhandlung.

Q 7, 6 sch. 3-Zimmer-Wohng., fr. Lage, zu vm. Näh. part. 607

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres Q 7. 13 part. 50732

R 7, 30 4. St., 6 Zimmer und Zub., Zentralhzg., elektr. Licht, per sofort zu verm. 51502 Näheres durch A. Joos, Q 7, 20, Tel. 5636 oder Dr. Borgnis, Tel. 7717.

R 7, 31 Friedrichsring 2. St. 7 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. 480

R 7, 40 3 Zimm. Küche p. 1. August zu verm. Näh. Bureau. 289

S 4, 15 1, 2 u. 3 Zimmerwohn. z. v. 404

S 6, 7 Seitenb., 2 Zim. u. Küche z. v. 400

S 6, 33 schöne große Wohnung 3. Stock, 6 Zimmer und Bad mit reichl. Zubehör, freie Lage, sof. zu verm. Näh. parterre, Büro. 51649

T 3, 22, 3. St., Hauben, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 807

T 4a, 5 III., 2 Zim. u. Küche zu v. 407

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 51607

U 3, 24 Ein- und Zwei-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfr. 2. St. 570

U 4, 1 gegenüb. Hallen-Schwimmbad 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Wegmann, parterre. 51495

U 4, 21 3. St., sch. 5-Zim.-Wohng. (Nähe d. Rings) z. verm. Anzusehen bis 4 Uhr nachm. Näh. part. 467

U 4, 26 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. bei Waibel, U 4, 23, parterre, Telephon 7532. 51487

U 6, 27 2 Zim. u. Küche Seitenb. z. v. 411

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 51702

Angartenstr. 68 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. v. Näh. 1. Lad. 241

Bahnhofplatz 3 3 Zim. u. K., freie sonnige Lage sofort je nach Vereinbarung zu verm. Näh. 3 Tr., 9—12 u. 2—4 Uhr. 51642

Brahmsstrasse 6 schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 51681

Beethovenstr. 7 3. St. r., geräumige 4 Zim.-Wohng. m. Bad und allem Zub. zum 1. Okt. z. vm. 488 Näheres part. rechts.

Beethovenstr. 7 1 Tr., hübsche 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Aug. zu verm. 258 Näh. parterre links.

Bellenstraße 32 drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51480 Näheres bei Dai, 1 Trepp.

Elisabethstraße 9 3. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50279

Eichelsheimerstr. 25 1 kl. Zimmer u. Küche a. 1. Aug. z. v. Näh. p. r.

Friedrichsring schöne 4 Zimmer sofort zu verm. Näh. Rupprechtstr. 8, part., von 10—5 Uhr.

Gontardstr. 18, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 790

Hebelstraße 9 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 51518 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Hebelstrasse 19, 2 Zimmer u. Küche mit allem Zubeh. per 1. August zu vermieten. 51716

Hohwiesenstr. 9a, schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad zu vermieten. 680

Auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten
in schönster sonniger Lage Mannheims, Ecke Friedrichsplatz-Elisabethstraße 1 (Eingang)
im dritten Obergeschoß
hochherrschaftliche Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern, Diele, eingerichtetem Bad usw. mit Zentralheizung und Personenaufzug.
Liebhaber wollen sich wenden an **Frau Hausmeister Luft,** Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 8. Die Wohnung ist anzusehen von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, außer Sonntag. 51673

Jungbuschstraße 4, 2. St. 6 Zimmer und Zub. sof. zu vm. Näh. 4. St. 322

Jungbuschstr. 18, 1 oder 2 Zim. m. Küche u. Abschl. an ruh. Leute zu vm. 781

Jungbuschstr. 33 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 51614 Näheres Metzgerei.

Kirchenstr. 3, im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51458

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51734

Kirchenstr. 20 3 Zim. u. Küche mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. 470

Karl-Ludwigstr. 17 neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Besenk., Wintergarten versetzungshalb. pr. alsbald od. 1. Okt. zu verm. Rich. Wagnerstr. 52, pt. r. 51737

Käfertalerstraße 13, III. 3 Zim. u. Küche zu v. 409

Kleinfeldstr. 29 4. St. 1. 2 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu verm. Näh. S 6, 10, 2. St. 577

Kepplerstr. 16a, 4. St. Wohnung, 4 kleinere Zim. u. Küche auf 1. Juni oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 51346

Luisenring 61, 4. St. 4 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 51441

Heinrich Lanzstraße und Schwetzingerstraße 37 4 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. M 6, 14, 2. St. 51748

Heinr. Lanzstrasse 21, 3-Zim.-Wohng., (Linoleumböden) mit Bad und helle Räume f. Werkst. o. Lag. p. 1. Okt. z. v. 51655

Heinrich Lanzstr. 27, III. Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad u. Speisek. auf 1. Oktob. zu vermieten. 675

Hch. Lanzstr. 37/39 Elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7285.

Lindenhofstrasse 34 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres part. 51741

Mollstrasse 8 2. Stock schöne 4 Zimmerwohnung per Oktober zu vermieten. Näh. Seckenheimerstr. 30, III.

Mittelstr. 53 eine freundl. geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Doppelbalkon, abgeschlossenem Speicher usw. an ruhige Familie z. v. Zu erfr. Witwe Schell, Mittelstraße 62, III.

Mittelstrasse 56 am Marktplatz, schöne helle und neue Wohng.: 4 Zim. nebst Küche und Balkone, Bad, Speisek., Magdz. mit Gas- und elektr. Beleucht. billig zu vermieten. 51572 Näheres 2. Stock, rechts.

Mittelstr. 66, 2 Zimmer und Küche zu verm. Zu erfr. im Laden.

Mittelstr. 112, IV., 2 Zim. u. Küche zu v. 408

Meerfeldstr. 55 3 Zimmerwohnung m. Bad sof. od. spät. z. verm. 717

Kleine Merzelstraße 1 Eleg. 4 Zimmerwohng. mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Juli zu vm. 51452 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof) Teleph. 1331.

Große Merzelstr. 12 Eleg. ausgest. 3 Zimmer-Wohnung, hochpart., mit Warmwasserbereitung, reichl. Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Büro Große Merzelstr. 6, Telephon 1331. 51528

Meerfeldstraße 54 Schöne Balkon-Wohnung, 3 Zimm. m. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Windeckstr. 20, 2. St. 334

Oststadt

Karl Ludwigstr. 14 2 Trepp. hoch, 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, Gas und Elektrisch per sofort od. später preisw. zu vermieten. 51648 Näh. bei Schmitt, part.

Oststadt **Otto Beckstr. 8** Eleg. 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. in fr. sonn. Lage sof. od. später z. v.

Parkring 23, 5. Stock 8-Zim.-Wohng. a. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 820

Parkring 25 3. Stock a. Friedrichspark, schöne 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. auf 1. Sept. zu verm. Näh. das. 2. Stock. Teleph. 872. 51645

Parkring 25a 4. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. 1. Oktober zu v. Näh. Laden. 51742

Prinz Wilhelmstr. 25 3 Tr. ger. 6 Zimmerwohng. m. Bad, Speisek., Mans., el. Licht z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Ring. 5 u. 6 Zim., Bad. Zubeh. m. u. ohne elektr. Licht zu verm. Näh. Luisenring 53, part. 51068

Lange Rötterstr. 12 Meßplatz, schöne 3 Zim.-Wohng. mit Zub. sof. z. v. 968

Lange Rötterstr. 54 3 St. 2 schöne leere Zimmer, oder 1 Zimmer und Küche an nur anständige Frau per sof. od. 1. August billig zu vermieten. 372

Rupprechtstr. 11 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober z. v. Näh. bei Hahn, III.

Rupprechtstr. 18, 1 Tr., wegzugsh. herrschaftl. 6 Zim. u. Zubeh., Elektr. u. Gas p. sof. od. sp. z. v. 51626

Rupprechtstr. 14 große 4 Zimmer-Wohng. mit Bad, Mansarde und allem Zubehör auf sofort zu vermieten. 51735 Näheres 1. Stock.

Rosengartenstr. 16 3 Tr., sehr sch. 5 Zim.-Wohnung m. Bad, gr. Veranda, Balk., Gas u. elektr. Bel., sowie all. sonst. Zub. in ruh. abgeschl. Hause 1. Okt. ev. a. früh. Todesfallsh. zu v. Näheres part. 51671

Rosengartenstr. 34, 5. St. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 615

Renzstraße 9 gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Collinistraße 28 part. oder beim Hausmeister.

Rheinvillenstrasse 7 ger. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zub. per sof. oder später zu verm. 506

Rheindammstr. 17, 2 Tr. Wegzugsh. sch. 4 Zim.-Wohng. z. 1. Oktob. z. v.

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 51603 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheinhäuserstr. 55 Hinterh. 3. Stock 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. 2. St. Mayer. 784

Rheinhäuserstr. 77, 2 Zim. u. Küche part. z. v. 410

Rheinaustr. 10, 2 oder 3 Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 51233 Näheres Laden.

Rheinaustraße 12 4 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. 3. St. 812

Rheinaustr. 19, neben Johanniskirche, schöne 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 399

Schimperstr. 8 I Schöne 5 Zimmerwohng. mit Bad u. all. Zub. neuherger., per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4, pt.

Schimperstr. 10/12 helle luftige 4—5 Zimmer-Wohnung mit kompl. Zub. Architekt Schweikart.

Schimperstr. 18, IV., 3 Zim. u. Küche zu v. 406

Schimperstraße 24, III. 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 897

Stamitzstraße 19 Eckhaus 3. St. gr., sonnige 8 Zim., Küche, Bad u. Mans., Erker u. Balk. in fr. Lage a. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. 582

Schleusenweg 5 2. St. Wohnung v. 5 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. Oktober evtl. früher an ruhige Familie zu vm. Näh. im Büro. 51665 Heinrich Schlerf Schleusenweg 5/7.

Seckenheimerstraße 12, schöne 5 Zimmerwohnung im 4. St. mit Bad und Zubehör, freie Lage, auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden zu erfr.

Seckenheimerstraße 116 3 Zimmer u. Küche z. v. 629

Stephanienpromenade 18 Prachtvolle 8 Zimmerwohnung mit Diele, geschlossener Veranda, Bad, Speisekammer u. sonstigem reichlichem Zubehör per 1. Okt. od. früher z. v. 616 Näh. im 1. Stock daselbst.

Uhlandstr. 38, sch. 3 Zim.-Wohnung m. Bad billig zu vermieten. 908

Gr. leeres Zimmer 4. St. sofort billig zu verm. Näheres Bahnhofplatz 3, 3 Treppen. 51671

Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Zubehör, freier Lage, zu vermieten. 827 Näh. Rheinhäuserstr. 20, II. l.

Schöne große 4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Speisek. und reichl. Zubehör, 1 Tr. h. per 1. Okt. zu verm. Näh. Augartenstr. 11, IV.

Herrschaftliche Wohnungen 3 mal 5 Zimmer, 1 mal 6 Zimmer mit allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres Windeckstr. 10 pt. 51475

3, 4 u. 5 Zimmerw. mit eingerichteten Bädern, Gas und elektr. Licht in Neuostheim, Haltestelle Karl Ladenburgstr., sof. zu vermieten. 51728 Näheres bei Architekt Heiler, Seckenheimerlandstr. 1, Telephon 349.

Herrschaftliche moderne **6—7 Zimmer-Wohng.** mit all. erdenkl. Komfort, einger. groß. Bad, Warmwasser, groß. Nebengelaß, fein. ruh. Wohnlage (Aussi. auf Gärt.) Zentr. d. Stadt, p. 1. Okt. ds. Js. zu vermieten. Auskunft Telephon 1255. Evtl. dam. verbund. gr. mod. Büro-Räume f. jed. Zweck. 51718

2 Wohnungen m. je 1 Zim. u. Küche a. Ring u. Lenaustraße bill. z. verm. 915 Näh. S 6, 21, 2. St. 12—3 Uhr

Waldhof Hauptstr. 76, Einfamilienhaus mit gr. angepflanztem Garten wegen Todesfall sofort zu verm. ev. zu verk. Zu erfr. Feudenheimerstr. 14.

Schwetzingen **Villa** Kurfürstenstraße 30 in schönster Lage m. 8 Zim. einger. Bad u. all. Komfort ausgestattet, Gas, elektr. Licht u. Obstgarten sof. od. später billig zu vermieten. Näh. bei G. Störr, Plankstadt, b. Wasserturm. 51721

Möbl. Zimmer

C 2, 20 3. St., gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 51650

C 2, 24, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 51720

C 3, 10 möbl. Offiziers-wohng. Wohn- u. Schlafz., Burschenz. sof. zu verm. Wolf. 631

C 4, 1, 2 Tr., sep. m. Zim. m. Pens. z. v. 678

D 6, 13, 2 Tr. Möbl. Zim. sof. zu vm. 561

D 7, 17 1 Tr., sep. gut möbl. Z. z. v. 457

D 6, 19 1 Tr. hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. 2 Tr. 794

D 6, 19 1 Tr., schön möbl. Wohnzimmer und eventuell 2 Schlafzim. ganz oder geteilt zu verm. Näh. 2 Treppen. 685

E 3, 1a gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten per sof. od. später sehr bill. zu v. bei Ruf.

F 5, 22, 2. St., gut möbl. Wohn.- u. Schlafzim. sep. Eingang zu vermieten. 667

G 5, 17b parterre gut möbl. Zim. zu vermieten. 51587

L 3, 3a 2. St., Schlafzimmer mit 2 Betten, Büro u. Bad, elektr. Licht an best. Herrn sofort zu vermieten. 797

L 12, 17 parter. Fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 711

N 3, 10 3 Trepp., möbl. Zimmer sofort zu verm. Anzus. von 12—2, abends von 7 Uhr an. 757

O 7, 14, part., schön möbl. Zim. zu vermieten. 51660

P 5, 4 III. Eins. möbl. Zim. m. 2 Betten sof. zu verm. 916

Q 7, 25 III., schön möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. sofort od. später zu verm.

S 1, 17, möbl. Zim., sepr., Gas. Bad sofort zu verm. 564

Eichendorffstr. 29a, möbl. Zimm. bei ruh. Leuten an Frl. zu vermieten. 873

Möbl. Zimmer i. best. Hause u. Lage, (elektr. Licht, Bad) an zwei solide Geschäftsdamen zu verm. Näh. G 3, 8, Laden. 868

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzim.** ev. 1 Zimmer mit elektr. Licht und Bad in freier Lage. Richard Wagnerstr. 28, 3. St. l. 898

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4, 1 Tr., g. bürg. Mittag- und Abendtisch f. best. Herrn

Guter, bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch** Hotel Neu, D 4, 3. 685

An gut. bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige best. Damen u. Herrn teiln. P 6, 1, 2 Tr. 51677

Pension Kuhl L 12, 17, Bismarckstraße. Empf. ihren gut. Mittagstisch M. 1.20, Abendtisch M. —.90. 710

Kost und Logis

Bad Langenschwalbach Pension Erika, Gartenfeldstraße 10. Streng rituelle gute Küche. Tgl. Mk. 5.— 17206

Wirtschaften

Gutgehendes besseres **Weinrestaurant** oder Bar zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 880 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirts-Wwe., m. 3 erwachs. Töcht., sucht p. 1. Okt. klein., besseres **Restaurant** zu übernehmen. Gefl. Angebote erbet. unt. Nr. 866 an die Geschäftsstelle.

Mittelstraße 32 Wirtschaft zu vermieten. Näheres 4. Stock links. 772

Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Stadt auf 1. Oktober ds. J. an tüchtige Wirtsleute in Zapf zu vergeben. Angeb. unt. Nr. 60290 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne Wirtschaft (zum Kapuzinerglöckchen) preisw. z. verm. Zu erfr. N 4, 18 2. Stock. 51758

Miet-Gesuche

Gesucht ab sofort bis 1. September 889 **möbl. Wohnung** 3 Zimmer, Küchenbenützung, Mädchenkammer, Badezimmer, tunlichst Garten. Angebote an Direktor Weiß, S 6, 21.

Kelt. Dame s. f. Anf. Aug. **möbl. Zim.** m. Badegelegh. in gut. Hause u. ruh. Lage. Nähe Friedrichsplatz. Angebote m. Preisang. u. Nr. 884 an die Geschäftsstelle.

Heller trockener **Lager- und Arbeitsraum** in Nähe des Kaufhauses für einige Monate zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 60411 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Büro.

B 5, 17/18 2 Part.-Zimmer per sofort zu vm. 51269

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 51694

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 51698 Näh. bei H. Fesenbecker Kaiserring 8.

E 7, 2 parterre Büro mit 2 separat. Eingängen preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei Neubauer, C 8, 15, IV. zwischen 12 u. 1 Uhr.

F 5, 1 2 Büroräume m. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. 51601 Näh. Hausm. Hennige od. Architekt Heiler, Tel. 349.

Rosengartenstr. 28 Hinterhaus als Büro od. Lagerraum auf 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näh. Eckladen P 7, 1. 51719

Nähe Reichsbank **größere Büroräume** mod. ausgest. m. hell. Lagerraum, Dampfheizung, für Anwalt, Architekt, Zahnarzt od. jed. geschäftl. Zweck pass., p. 1. Okt. zu verm. Näheres Telephon 1255. 51714 Evtl. dam. verbund. mod. eleg. 6—7 Zimmer-Wohng.

Läden.

C 1, 14 Laden m. Einr. nebst anschl. Zim. u. Küche, auch als Wohng., eventl. als Lagerraum sehr bill. sof. z. vm. Näh. b. Verwalter Friedrichsfelderstr 5, III 51257

F 2, 9a Laden mit Zim. u. Magazin zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 391

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 51516

H 4, 30 Laden mit Zimmer auf 1. Oktober zu verm. 371

H 7, 30 II. Laden mit Zim. z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 720

Bürgermstr.-Fuchsstr. 35 Bäckerei mit Laden und Wohnung, evt. auch als Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Friedrichsfelderstr. 5 III.

Friedrichsplatz 14 modern. Laden mit Nebenraum zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Schwetzingerstr. 50 gutgehende Bäckerei mit Kriegsnachlaß auf 1. Oktober zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 721

Werkstätte.

H 4, 22 Werkstätte auch a. Lagerraum zu vermieten. 280 Näheres 2. St. lks.

T 5, 17, Gr. helle Werkstatt z. vm. 566

U 4, 23 schöne, helle Werkstätte sowie Zwischenstock evtl. zum Einstellen von Möbel. Näh. daselbst bei Waibel.

Rheinhäuserstr. 77, Lagerräume u. Stallung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 390

Werkstätte für jeden kleinen Betrieb passend, zu vermieten. Zimpelmann Pumpwerkstrasse 29

Fabrikräume in der Oberstadt, 3—4 Stock doppels. Lichthof, Rampe u. elektr. Kraft z. bill. Mietspr. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II., Breitestr. zu vm.

Magazine.

Q 6, 10b pr. u. II. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Thoreinfahrt). 51696

Ein Fabrikraum mit elektr. Anschluß sofort billig zu verm. Angebote u. Nr. 51366 a. d. Geschäftsst.

Keller

O 7, 22. Große Weinkeller, Brennerei, Büro, Lagerraum eventl. mit Wohnung zu vermieten. 51655

Geldverkehr

Auf hiesiges gut verm. Wohnh. werden an 2. Stelle 25000 Mk. per bald oder spät. von pünktl. Zinszahler aufzunehm. ges. Ang. u. Nr. 816 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Gander's Schönschreib- u. Handelskurse für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis. Gebr. Gander C 1, 8. 50495

Heirat

Tücht. Bäckermeisterssohn, evangl., 25 Jahre alt mit groß. Vermögen, welcher nur in ersten Geschäften tätig war und im Besitze von besten Zeugnissen ist, sucht auf diesem Wege, da Mangel an Damenbek. m. Fräulein oder Witwe am liebsten Metzgerstochter bekannt zu werd. Nur ernstgemeinte Anträge, strengste Diskr. unter Nr. 899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Dame, Ende 30 J., sucht die Bekanntsch. ein. gut situiert. Herrn mit guten Eigenschaften zwecks Heirat. Angebote erbet. unter Nr. 882 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bäckermeister, 44 J., Witwer, eigenes Heim etc., sucht **passende Partie** Vermögen erwünscht. Zuschriften mit Photographie unter Nr. 917 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes

Bilanzsicherer Buchhalter, Bankbeamter, sucht Nebenbeschäftigung. Gefl. Angebote unter Nr. 914 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum Schulbeginn im September findet Mittelschüler in bürgerl. Familie **gute Aufnahme** Hausaufgab. können überwacht werden. 866

Achtung! Ich warne jeden meiner Frau etwas zu borgen, da ich nicht dafür aufkomme. Ad. Löffel, Bichlhofstraße 9, 2. St. 912

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium A. Schwamm Sprechstunden: 9—12 Uhr, 2—6 Uhr täglich **D 1, 11.**

Empfehle mich im Ausbessern sämtlicher Näharbeiten oder als Beihilfe im Geschäft. Angeb. unt. 881 an d. Geschäftsstelle.

Schneiderfrau. Empfehle mich in Abändern von Herren- und Damen-Konfekt. Zu erfr. R 7, 18, 4. Stock lks. 895

HAAR-Ausfall wird rasch und sicher mit ORASIA-Wasser gestillt. Zu haben bei Ad. Arras, Q 2, 19/20.

Schneiderin empfiehlt sich bei billigster Berechnung. 20 O 5, 13, 1 Treppe links.

Billigst und mit kürzester Lieferzeit übernimmt **Abstechen, Vorbohren und Schruppen** von 7,5 Walzstahlrohblöcken bestens eingerichtete Maschinenfabrik 1729 Peter Dinckels & Sohn G. m. b. H., Mainz, Ingelheimer Aue.

Tapezieren von Zimmern incl. Tapete und Tünchen der Decke von 18 Mk. an. 60297 Kuch, G 3, 16, Teleph. 5119.

Verloren

Ein Anhänger m. Photographie u. Monogramm O. K. im od. vorm Rosengarten verloren gegangen. Der ehrl. Find. wird gebet., es abzug., da es Andenk. ist. Schmid, Bürgerm.-Fuchsstr. 66. 880

Gold. Uhrenarmband verl. Abzug. gegen gute Belohnung M 1, 8. 892

Am Sonntag vormittag auf der Strecke Damenstr.-Ring-Bahnhof 60402 **Gesangbuch** mit schwarzer Sammetdecke und Silberbeschlag verloren. Abzugeben geg. Belohnung Bahnhofplatz 9, 2 Tr.

MARCHIVUM

Rosengarten Mannheim.

Gesamt-Gastspiele des Intimen Theaters Nürnberg
Direktion Dr. Hanns Schindler.
Dienstag, den 11. Juli 1916.
Zum ersten Male:

Die rätselhafte Frau

Lustspiel in drei Akten von Robert Reinert
Spielleitung: Dr. Hanns Schindler
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 10¼ Uhr

Mittwoch, den 12. Juli 1916 St1133
Das Glücksmädel

Apollo-Theater.
Heute und folgende Tage.
Farmer-Mädchen

Palast-Lichtspiele, J 1, 6
Spielplan
von Dienstag, 11. Juli bis einschl. Donnerstag 13. Juli 1916
Der Krieg brachte Frieden
Eine Begebenheit aus heutiger Zeit, 3 Akte
Der Bock als Gärtner
Eine fröhliche Geschichte in 2 Akten
Verfasst und gestellt von Rudolf del Zopp
Ihr Vater, der Sheriff, Drama in 1 Akt
Mamas Ehepläne, Humoreske
Fabrikation von Smyrna-Teppichen

Hotel Kaffee Metropol Haltest. Börse
Jedes Zimmer mit vollständigem Frühstück Mk. 2.50
Personenaufzug, elektr. Licht, Schreibzimmer. 45031

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9085

Bekanntmachung.

Sammeln hiesiger Obstkerne und dergl. betr.

Die Einwohnerschaft Mannheims wird im vaterländischen Interesse gebeten, zur Linderung der Fettknappheit durch das Sammeln der hiesigen **Kirschen-, Zwetschen-, Pflaumen-, Mirabellen-, Reineclauden-, Aprikosen- und Kürbiskerne** beizutragen. Die Gewinnung des Oeles aus den **Kernen** ist für die Allgemeinheit sehr wertvoll.

Die gewaschenen und getrockneten Kerne werden entgegengenommen von St245

Montag bis Freitag 8—3 Uhr und am **Samstag 8—1 Uhr** in den Büroräumen des **Städtischen Untersuchungsamtes**, Kurfürst-Friedrichschule, C 6, bei den Gemeindesekretariaten **Sandhofen, Neckarau, Käfertal** und **Waldhof,**

an allen Werktagen von 8—12 Uhr
bei dem Gemeindesekretariat **Rheinau,**

und an allen Werktagen von 2—6 Uhr
bei dem Gemeindesekretariat **Feudenheim.**

Um das Sammeln der Obstkerne anzuregen, werden für jedes Kilogramm gewaschener, getrockneter und nach Sorten getrennter Kerne bei der Ablieferung an das Städt. Untersuchungsamt **5 Pfennig** vergütet. Außerdem sollen wertvolle von verschiedenen Firmen unserer Stadt zur Verfügung gestellte Preise, bis jetzt **Geldpreise im Gesamtwerte von 300.— Mark, 5 Uhren** usw. verteilt werden.

Es wird den an dieser Preisverteilung Beteiligten für je 20 Pfund der an das Städt. Untersuchungsamt gelieferter Kerne ein **Empfangsschein** ausgehändigt. Diejenigen Sammler, welche nach Ablauf der Sammlungsdauer die meisten Scheine einsenden können, erhalten die Preise.

Städt. Untersuchungsamt: Dr. Canzler.

Bekanntmachung.

Den zum Militärdienst einberufenen Versicherten wird dringend empfohlen, ihre Quittungskarten kurz vor dem Einrücken der Quittungskartenausgabestelle **zur Aufrechnung** vorzulegen, **und zwar auch dann,** wenn seit der Ausstellung der Karten zwei Jahre noch nicht umlaufen sind.

Es wird hierdurch verhütet, **daß die Karten,** die mit ihrer mehr oder weniger großen Markenzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten.

Soweit die **Aufrechnung** vor der Einstellung **versäumt** wurde, können die Angehörigen, die Arbeitgeber, die Krankenkassen solche namens der Versicherten veranlassen.

Sollte vor dem Eintritt zum Militär die Markenklebung längere Zeit unterblieben sein, so wird empfohlen, die Zahl der nach dem Ausstellungstag der letzten (laufenden) Quittungskarte geklebten Marken bei bisher **Pflichtversicherten** und freiwillig **Weiterversicherten** auf **20** und bei bisher freiwillig Selbstversicherten auf **40** zu ergänzen, wobei Marken I. Lohnklasse zu 16 Pfg. verwendet werden können.

Durch Verordnung des Bundesrats werden nunmehr **mit Wirkung vom 1. August 1914 auch den freiwillig Weiterversicherten (früher Versicherungspflichtigen) während des Krieges in deutschen oder österreichisch-ungarischen Diensten zurückgelegte Militärdienstzeiten, deren Anwartschaft aufrecht erhalten ist oder gemäß dieser Verordnung aufrecht erhalten wird als Zeiten freiwilliger Versicherung angerechnet, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen.**

Die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten von Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Selbstversicherten, freiwillig Weiterversicherten, sowie von denjenigen hiesigen Betriebskrankenkassen, die dies auf Grund des § 1456 R.-V.-O. nicht selbst besorgen, findet bei der städtischen Amtsstelle für reichsgesetzliche Versicherung E 5, 16, Zimmer 8, Bürostunden 8—12 vormittags und 1—4 Uhr nachmittags **mit Ausnahme von Samstags nachmittag, für die in den Vororten Beschäftigten bei den betreffenden Gemeindesekretariaten** statt. Für die Mitglieder der Ortskrankenkasse der **Dienstboten,** der Handelsbetriebe der Metzger, der Innungskrankenkasse der Bäcker und Wirte besorgt die betreffende Krankenkasse die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten. St245

Mannheim, den 10. Juli 1916.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Kutzenmaier.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Dienstag, den 11. Juli 1916.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr: Kriegs-Andacht mit Abendmahlsfeier, Stadtpfarrer Renz.

Die Aufnahme in die Höheren Mädchenschulen
betr.

Schülerinnen, die mit Beginn des Schuljahres 1916/17 in die unterste Klasse der Höheren Mädchenschulen — Klasse VII (Beginn des Französischen) eintreten wollen, können schon im Juli angemeldet und geprüft werden. Aber die Eltern müssen sich ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Julíprüfung über die Aufnahme entscheidet, sodaß im Falle des Nichtbestehens der Prüfung die Zulassung zu der regelmäßigen Aufnahmeprüfung am 18. September ausgeschlossen ist.

Wir setzen also den 17. Juli, vormittags von 10 bis 1 Uhr als Tag der **Anmeldung** und den 18. Juli, von morgens 8 Uhr an, als **Prüfungstag** fest. Anmeldung und Prüfung findet für beide Schulen in der **Liselotteschule** statt; näheres erfährt man beim Eingang.

Bei der Anmeldung ist die behördliche Abgrenzung der beiden Höheren Mädchenschulen genau zu beachten. Zur Elisabethschule gehören die Stadtteile westlich der Breiten Straße, die östliche Oberstadt bis zum Kaiserring (L, M, N, O) ferner P 1—6, Q und R 1—5, S und T 1—2 und U 1, der Lindenhof, Neckarau und Rheinau, die bayerische Pfalz und Rheinhessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts am Hauptbahnhof ankommen. Zur Liselotteschule gehören alle anderen Teile der Stadt und das rechtsrheinische Hessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts an den Neckarbahnhöfen ankommen.

Bei der Anmeldung ist in allen Fällen der Geburtsschein, der Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

1. Für den Eintritt in die Klasse VII ist erforderlich, daß die Schülerin vor dem 1. September 1916 das neunte Lebensjahr zurückgelegt hat.

2. Die verlangten Kenntnisse sind:

Lesen in deutscher und lateinischer Schrift; richtiges Niederschreiben leichter Sätze in beiden Schriftarten; die vier Grundrechnungsarten innerhalb 1—10 000 mündlich und schriftlich, das Teilen mit 1- und 2-stelligem Teiler; das kleine und das große Einmaleins.

Die Anmeldung für Klasse VII ist auch dann am 17. Juli erwünscht, wenn die Prüfung erst am 18. September erfolgen soll.

Ebenso ist uns die **schriftliche Anmeldung** für die anderen Klassen schon im Juli erwünscht; dies gilt besonders für die unterste Seminarklasse der Elisabethschule und für die unterste Klasse der realgymnasialen Abteilung (Untertertia) der Liselotteschule. In diese Klassen können nur solche Mädchen aufgenommen werden, die die Klasse IV der Höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben oder im achten Schuljahr der Volks- oder Bürgerschule stehen. St 2819

Mannheim, den 26. Juni 1916.

Die Großh. Direktion der Elisabethschule:
J. Busch.
Die Großh. Direktion der Liselotteschule:
I. V.: Prof. Weighardt.

Höhere Lehranstalt für die männliche Jugend.

Schüler, die mit Beginn des Schuljahres 1916/17 in die unterste Klasse (Sexta) eintreten sollen, können unter Vorlage des Geburtsscheins (Familienbuchs), des Impfscheins und des letzten Schulzeugnisses

Montag, den 17. Juli

angemeldet werden, und zwar St2930
für das **Gymnasium** von 3—6 Uhr,
für das **Realgymnasium** von 9—12 Uhr
im Direktionszimmer der Anstalt, Friedrichsring 6 (Gebäude des Realgymnasiums);
für die **Oberrealschule** von 3—6 Uhr,
für die **Lessingschule** von 10—1 Uhr
in der Turnhalle der Lessingschule (Gutenbergstraße 2. Eingang von der Neckarseite).

Für Schüler, deren Eltern die Abnahme der Prüfung im Juli wünschen, findet

Dienstag, den 18. Juli

zu der Zeit, die bei der Anmeldung angegeben wird, die **Aufnahmeprüfung** statt. Die Eltern müssen sich aber ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Prüfung über die Aufnahme der Kinder entscheidet. Im Falle des Nichtbestehens dieser Prüfung ist eine Zulassung zu der nach den Ferien im September abzuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung für **alle** obengenannten Anstalten ausgeschlossen.

Mannheim im Juli 1916.
Die Großh. Direktionen:
Caspari. Möhler. Dr. Rose. Stein (I. V.)

Saalbau-Lichtspiele
N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Der neue Spielplan!
vom Dienstag, 11. bis Donnerstag, 13. Juli:
Die Gerechtigkeit siegt
Drama in 3 Akten.
Liebesidyll im Möbelwagen
Lustspiel in 1 Akt.
Der Onkel aus Amerika
Lustspiel in 3 Akten.
Sowie das übrige Programm.
Als Einlage, abends von 8½ bis 9 Uhr
V. Pallander, in dem Dreiakter
Ein Charakter.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Am **1. August** beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren. 9031
70 Schreibmaschinen und Apparate
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

Kriegsgewinn-Steuer
Beratung und Berechnung.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155
9027 *Aktienkapital Mk. 1,500,000.—*

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken. 43200
Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Verwechseln Sie nicht!
Wilhelm Meuthen Nachf.
Union Inhaber: **Heinrich Glock** Union
jetzt L 4, 16 Bismarckstrasse Tel. 1815.
Unionbriketts Fettschrot Nusskohlen
Anthracit Eiformbriketts Sauggas-Anthracit
Füllofenkoks Zentralheizungskoks
Holzkohlen Bündelholz Tannenzapfen.
Verwechseln Sie nicht! 9093
Verwechseln Sie nicht!
Verwechseln Sie nicht!

Hydrin Gruner zum Einmachen
auch **ohne** Zucker garantiert grösste Haltbarkeit. Bestes, unschädliches Konserv.-Pulver in Beutelchen zu 10 Pfennig. Ueberall zu haben.
ERNST GRUNER, Feuerbach-Stuttgart
Generalvertrieb für Baden:
Carl Wörner, Heidelberg, Brückenstr. 33.
Telephon 572. 17812

Prima Württemb. Apfelwein
an Wirte und Private zu verkaufen. Bei großer Abnahme billiger bei 45985
Friedr. Herold, Rheinau
Stengelhofstraße 49, Telephon 1561.

Unterricht

Privatvorschulkurse
Frl. MÜLLER L 4, 4
572

Einzelunterricht
(für Damen) 54661
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a.

Klavier-Unterricht
n. bewährter Methode erteilt 18
Tony Derichs
(konserv. geb.)
Erste Referenzen.
C 3, 11, 2 Tr.

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern und
Beaufsichtigung
der Schularbeiten übernimmt Lehrerin. 86
D 7, 25, part.

Wer perfekt 58454
Französisch
lernen will, meldet sich bei
Prof. Marius Ott,
F 3, 4.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.

1., 2., 3., u. 4. Kompagnie
Sonntag, den 16. Juli ds. J., morg. 10 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 1., 2., 3. u. 4. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu einer **Inspektion mit Hauptübung** an ihren Spritzenhäusern anzutreten. St5422

Das Kommando:
G. Mollier.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Marktplatz
57614

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos
Glas Mk. 1.75.
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Nähmaschinen 57992
aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause, Postkarte genügt. 57992
Knudsen, L 8, 2.

Hochbauarbeiten für die Erweiterung der Güterhalle auf Station Mannheim-Industriehafen in der Industriestraße Nr. [illegible] nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentl. zu vergeben. **Grab- u. Maurerarbeiten:** 213 cbm Erdaushub, [illegible] cbm Stampfbeton, Backsteinmauerwerk, 17 cbm Riegelmauerwerk aus Backsteinen, 177 qm Riegelmauerwerk aus Schwemmsteinen, 211 qm Unterbeton u. Anderes; **Steinhauerarbeiten:** 16 cbm roter Sandstein; **Zimmerarbeiten:** 36 cbm Bauholz, 500 qm Dachschalung, 67 qm gehobelte Schalung und Anderes; **Walzeisenlieferung:** [illegible] kg Eisenträger; **Blechnerarbeiten:** 44 m neue Dachkandle, 18 m Abfallrohr, 19 m alte u. neue Gangbleche anschlagen, [illegible] kg Ofenrohre u. Anderes; **Dachdeckerarbeiten:** [illegible] qm Dachdeckung mit alten u. neuen Falzziegeln, [illegible] m First- u. Gratziegel u. Anderes; **Verputzarbeiten:** 129 qm Deckenputz, [illegible] qm Wandputz, 45 qm Harputz, 36 qm Moniermassiv u. Anderes; **Schreinerarbeiten:** 66 qm tannene Riemenböden, 54 m Fußsockel, 4 Türen u. Anderes; **Glaserarbeiten:** 24 qm kittlose Fenster, 10 qm Verglasung eis. Fenster; **Bodenbelag-Plattenböden:** 277 qm Stampfasphaltplatten, 50 qm Steinzeugplattensockel u. Anderes; **Schlosserarbeiten:** 9 Stück Türen beschlagen, 380 kg Eisenzeug liefern, 200 kg Eisenkonstruktion für Monierwände, 255 kg eiserne Fenster u. Anderes; **Installationsarbeiten:** [illegible] m Wasserleitungsröhren, eine Waschanrichtung mit 7 Becken, 6 m Gußrohr, Abort u. Pissoiranlage u. Anderes; **Rolladenlieferung:** 5 Stück Stahlblechrolläden mit zus. [illegible] qm; **Anstreicherarbeiten:** 780 qm ein-, zwei-, drei- u. viermaliger Oelfarbanstrich, 197 qm Mineralfarbanstrich u. Anderes; **Pflästererarbeiten:** 21 qm rotes Sandsteinpflaster; **Entwässerungsarbeiten:** 60 cbm Erdaushub, [illegible] m Steinzeugröhren, Anderes. Zeichnungen u. Bedingnisheft im Dienstzimmer der Hochbaubahnmeisterei, Güterhallenstr. 18, zur Einsicht, wo auch die Arbeitsauszüge erhältlich. Angebote, verschlossen u. portofrei, mit der Aufschrift „Erweiterung der Güterhalle für Station Mannheim-Industriehafen" bis längstens 20. Juli vormittags 10 Uhr an uns, Tunnelstr. 5 einreichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Mannheim, 6. Juli 1916.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Herren u. Damen
überzeugt Euch!
Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbeln, Kindergarderobe
Frau Körner, Wm. S 4, 6.
Tel. Pfeifer 3828.
56678

Merken Sie etwas
von Beschädigungen an Ihrem Schirme, so bringen Sie ihn uns zur Reparatur, wir machen ihn wieder wie neu.
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken

MARCHIVUM